

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb, 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waihuer-Boulevard 34.

## Die österreichische Verständigungsaktion.

Das neue österreichische Ministerium hat am Samstag sein Programm verkündet — freilich nicht, wie das sonst bei Regierungsprogrammen geschieht, vor dem Parlament verkünden können, sondern nur in der offiziellen Beilage des Amtsblattes. Dieses Programm ist bescheiden und nüchtern in Versprechungen und wirkt gerade darum Herrlichkeiten unter dem Himmel und auf Erden werden nur „eine aufrichtige und ehrliche Politik der Verständigung, eine feste, unparteiische, vom rascheren Pulse der Zeit belebte Verwaltung und die Förderung aller auf Hebung und Erweiterung der Produktion gerichteten Bestrebungen“ in Aussicht gestellt. Allerdings ist das so ziemlich Alles, was Oesterreich im Augenblicke nötig hat. Die Verständigung zwischen den Volksstämmen, wenigstens über die brennendsten Streitfragen, ist die unbedingte Voraussetzung für das Wiedererwachen des erstorbenen Konstitutionalismus, der anders von der czechischen Obstruktion in die deutsche und von dieser wieder in die czechische fällt. Nur was, so besagt das Programm, aus dem übereinstimmenden Willen der Beteiligten hervorgeht, nur das kann zum Frieden führen, während jede Ostronirung die unbrechbare Feindseligkeit jenes Volksstammes hervorruft, der sich verkürzt glaubt. Deshalb ist schon für den 29. d. die deutsch-czechische Verständigungskonferenz einberufen worden; es soll also der Versöhnungsversuch nicht, wie es von den beiden vorangegangenen Regierungen geschehen, von Monat zu Monat verschoben und zuletzt ganz fallen gelassen werden.

Die Deutschliberalen sind ob der Zusammenfassung des Kabinetts, der verhältnismäßig starken Vertretung des Merkantilismus und der eigenartigen, zu nichts verpflichtenden, für nichts verantwortlichen Stellung des czechischen Landsmannsministers Nezek nicht ohne Mißtrauen gegen die neue Regierung; die heutige Konferenz der Klub-DMänner der Linken — von welcher bekanntlich die Schönhereraner ausgeschlossen sind — hat sich jedoch

zustimmend zu der vom Ministerium bekanntgegebenen Absicht ausgesprochen: die Verständigungsaktion zwischen Deutschen und Czechen in Böhmen und Mähren durch Berufung außerparlamentarischer Konferenzen von Vertrauensmännern der beiden Volksstämme aus diesen Ländern alsbald einzuleiten, hat aber dem Ministerium die Erwartung kundgegeben, daß der Reichsrath noch im nächsten Monat einberufen werde, weil die Wiederaufnahme der parlamentarischen Thätigkeit dringend nötig sei zur Gutmachung der jahrelangen Beschlüsse auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der dadurch verursachten schweren wirtschaftlichen Schädigungen. Seitens der Czechen hat noch keine Berathung über das ministerielle Programm stattgefunden. Vorläufig lauten alle jugendczechischen Journaläußerungen schroff ablehnend, und die letzten Diskussionen während der österreichischen Delegationsession klangen sogar wie scharfe Drohungen. Aber die Czechen lieben die große Phrase, lassen die Zeitgeschichte gern im Donnergeränge der Redensarten schreiten, sind jedoch, sobald ihnen persönliche oder nationale Vortheile winken, beträchtlich zahmer als ihre Leitartikel und Reden. Wir glauben kann, daß sie sich gegen die Bescheidung der Verständigungskommission sträuben werden. An den Beratungen der letzteren aktiv theilzunehmen verspricht die Regierung, welche in ihrem Programm zugleich zugesagt, daß das Ergebnis der Konferenz dem schleunigst einzuberufenden Reichsrathe zu unterbreiten sei, der ihm durch seine Zustimmung Kraft und Wirksamkeit verleihen werde.

Die Forderungen der beiden gegen einander in scharfer Endloser Fehde entzündeten Volksstämme sind bekannt. Ueber das „Staatsrecht der Länder der böhmischen Krone“ darf allerdings nicht disputirt werden. Ein Ministerium, welches nicht nur dem Namen, auch der Gesinnung nach österreichisch ist, kann nicht der Gesamtheit jener Länder ein Maß der Unabhängigkeit verleihen, wie Ungarn es mit der kurzen Unterbrechung nach Világos seit Erhebung des Hauses Habsburg auf den Thron Stephan's stets besessen hat. Und die Deutschen Oesterreichs können die Losspaltung der Subetenländer — und dann naturgemäß Galiziens

und der Bukowina — nicht zugeben, weil anders der deutschösterreichische Volksstamm in Minoritäten zerrissen würde. Dieses absolute Staatsrecht, von welchem selbst Gregor gesagt hat, daß es „keine Peise Tabak werth“ sei, muß unbedingt außerhalb der Berathung bleiben, weil im Augenblicke seiner Anregung die Verständigungskommission in die Luft gesprengt würde. Dagegen kann und muß sich bei nur einigem guten Willen auf beiden Seiten in der brennendsten, in der Sprachenfrage eine Verständigung finden. Die Czechen stellen als Minimum ihrer Forderung die Boden'schen Sprachenverordnungen auf, fordern sonach auf dem ganzen sogenannten Gebiete der Wenzelskrone und bis hinauf zu den höchsten Instanzen die zweisprachige innere Administration, durch welche letztere die Gleichberechtigung der czechischen mit der deutschen Sprache auch in jenen Provinzen durchgeführt würde, in welchen, außer einigen Kanzleibediern, Niemand Czechisch versteht. Die Deutschen haben das Minimum ihrer Forderungen in dem Pfingstprogramm dargelegt. Diesem zufolge sollen die Gerichts- und Verwaltungsbezirke möglichst genau national abgegrenzt, in den rein deutschen und rein czechischen Bezirken soll Deutsch, resp. Czechisch die innere Amtssprache sein, während in den national gemischten Bezirken beide Sprachen gebraucht werden sollen — im Verkehr mit den Parteien wird jetzt schon die den Letzteren geläufige Sprache gebraucht. Der Amtsverkehr mit den außerböhmischen Aemtern soll in deutscher Sprache erfolgen. Betrachtet man die Forderungen in ihrer praktischen Anwendung, so erscheint nach der nationalen Abgrenzung der Bezirke wirklich nur „ein dünnes Blatt Papier“ die beiden Volksstämme zu trennen. Leider ist es Menschenart, sich ob der Kleinigkeiten heftiger zu streiten und mehr zu erhitzen, als um großer Dinge willen.

Hier wird die vermittelnde Thätigkeit der Regierung einsetzten müssen, welche ein Sprachengesetz entworfen hat. So lange Letzteres noch Geheimniß ist und die Parteien zu demselben nicht Stellung genommen haben, wird sich eine halbwegs sichere Vermuthung über das Ergebnis der Vertrauensmännerkonferenz

## Ein moderner Prophet.

— John Ruskin. —

(Original-Üebersetzung des „Neuen Pester Journal“.)

In Kunstberichten, die sich mit Prärafaelitismus, Demokratisirung der Kunst, modernem Kunstgewerbe und Aehnlichem, nach der böse verführten „Sezession“ riehenden Ideen befassen, pflegt man in jüngeren Jahren wiederholt auf den Namen John Ruskin's zu stoßen, als den geistigen Vater all dieser Ideen. Damit ist aber auch für die allermeisten Gebildeten des Kontinents die Bedeutung dieses Mannes erschöpft. Einige besonders Gelehrte wissen höchstens hinzuzusetzen, daß er auch der Verfasser einiger origineller nationalökonomischer Schriften sei. Also ein englischer Kunstkritiker von Einfluß und Bedeutung, der sich auch als wirtschaftlicher Schriftsteller versucht hat... so lebt John Ruskin in der Auffassung der Mehrzahl Jener, die ihn diesseits des Kanals kennen (gar Viele sind es überhaupt nicht), und so charakterisiren ihn sogar die ansonsten gewissenhaftesten Konversationslegirten.

Ganz anders jenseits des Kanals. Dort sieht man ihn als einen jener Großen, der nicht nur der Menschen Denken, sondern auch ihr Fühlen in andere Bahnen gelenkt. Und England hat Recht. Ruskin ist kein Kritiker, der bloß Gewefenes und Seiendes zerlegt, beschreibt, beurtheilt, sondern er ist in allererster Reihe ein Schaffender, ja mehr, er ist ein Prophet. Wohl wohnt ihm nicht jene gewaltige Macht inne, wie etwa Tolstoi oder Nietzsche, die die ganze Jetztwelt in Trümmer legen und auf diesen Trümmern erst ihre machtvolle, neue von allem Menschlichen geläuterte Phantasiwelt errichten, aber er ist menschlicher, fast könnte man sagen realistischer. Sein Zukunftsbau ist nicht gen Himmel tendend und nicht die Erde aufwühlend, er ist rein und heiter.

von Licht und Schönheit durchströmt, ein wonnig Heim für reine, edle Menschen.

Das erste große Verdienst Ruskin's war, daß er die Kunstanschauung aus dem Schwulste ästhetischer Prinzipien emporhob zu reiner Menschlichkeit und Natürlichkeit. Mit seinem großangelegten Erstlingswerke „Modern Painters“, dessen erster Band schon 1843 und dessen fünfter und letzter Band erst 1860 erschienen, vollbrachte er jene gewaltige Revolution, die nicht nur eine neue Kunst schuf, sondern auch das Verhältnis der Menschen zur Kunst von Grund aus umwandelte. In dem ersten Bande dieses Werkes lehrte er erst die Menschen die Natur ansehen, sie fühlen und bewundern. Dort zeigte er, „daß nach gewissen artistischen Formeln komponirte Landschaften nicht den Grundstein der hohen Kunst bilden, sondern daß diese auf dem wahrheitsgetreuen Ausdruck tiefinniger Eindrücke beruhen müsse; denn die hohe Kunst ist die Sprache einer Seele zur anderen, und der Werth des Kunstwerkes hängt von der Größe der Seele ab, welche daraus spricht“. In diesen wenigen Worten ist mit prophetischem Seherblick das ganze ästhetische Programm der modernen Kunst wiedergegeben. Aber Ruskin begnügte sich nicht damit, der Kunst ein Programm zu geben, er lehrte viel, viel mehr. Wenn auch nicht mit Stift oder Pinsel, sondern nur mit Worten schuf er in dem erwähnten ersten Bande der „Modern Painters“ eine Reihe von Landschaftsbildern, die dem Menschen die Natur in ganz neuen Beziehungen zeigten.

Könnte man bis dahin nur der großangelegten Landschaft, den gemaltigen Bergen, den Stürmen, den prächtigen Sonnenuntergängen oder den silberhimmeln den Mondscheinächten Reiz und Schönheit abgewinnen, so zeigte Ruskin, daß Gott Alles schön machte, daß nicht nur die gewaltigen, am Himmel hinstürmenden Wolken, sondern auch in der am Boden hinstreichender

Flechte der alte Geist ewiger Schönheit wohnt. Wie er für jede Art Naturschönheit den richtigen Ton findet, dafür mögen folgende Beispiele zeugen. Das Schweben der Wolken schildert er also: „... Jener weiße Nebelstreif, der so zart des Morgens im Thale liegt, woraus wie aus einer Ueberfluthung die Wipfel der Bäume ragen — weshalb ist er so schwer? Weshalb — wiewohl so schwach und so schwach, daß er wenige Augenblicke nur von der Sonne beschienen, gänzlich im Morgenglanze aufgeht — weshalb liegt er so tief? Jene gewaltigen, felsartig ausgehauenen Pyramiden aber, stark, daß ihre feurigen Flanken dem Anprall der hohen Sonne widerstehen — warum sind sie so leicht, daß sie hoch über unseren Häuptern, über dem Gipfel der Alpen stehen? Warum zerfließen sie nicht bei Sonnenauf-, sondern bei Sonnenuntergang, daß wir klar die Sterne der Dämmerung sehen, indeß der Thalnebel sich wieder wie ein Leichentuch über die Erde senkt?“ Findet er für die Wolken mächtige Bilder, so wird er zierlich und intim, wenn er die Gräser schildert wie folgt: „Winzige Samenbehälter, feinkörnig, feder- oder daunenartig, die in die blühenden Felder bräunliche, felsam zitternde und tanzende Staubförmchen mischen und ihren Oberflächen entlang weithin ein Silbergrau werfen wie Sommerfäden und einen flaumartigen Dunst immerdar geheimnißvoll, nicht nur Morgens im Thau oder im Mittagsglanz, sondern auch durch das Zittern der feinen, baumartigen Fadengebilde, jedes ein Thürmchen von Korngläschen, die immerzu läuten.“

Aber mehr noch als diese tiefe Liebe zur Natur war ihm die Verehrung des Göttlichen Quell aller Kunst. Religiosität und Sittlichkeit, diese zwei Eigenschaften, die in seinem Fühlen zu Eins verschmolzen, galten ihm als allererste Vorbedingungen einer jeden wirklich hohen, schönen Kunst. Diese Gefühle führten

(Telephon.)  
agnon  
hulden Einlage  
ist gesucht. An-  
soll 481" an  
84481  
Dame  
s, intelligent,  
u. von statt-  
lich, wünscht als  
Frau, zu al-  
ter mütterlichen  
er liebevollen  
tung so sehr  
nen. Honorar  
wünsche sehn-  
Behandlung  
g meiner ge-  
hüternfüllung.  
antwort erbe-  
zu und an-  
die Exped.  
24792  
verkauf.  
und in vor-  
tät erzeugten  
und Salon-  
wie auch ein-  
te verkaufen  
illiger als je-  
abó Ferencz  
dapest, Kere-  
Provinz-Gem-  
verfichert.  
24809  
Belegen-  
bereits beste-  
Zukunft Ha-  
enzlosen Re-  
werden  
er mit je  
sucht. Geßl.  
persönlicher  
er „Hohe Ver-  
die Exped.  
84434  
rinen,  
uerinen,  
en  
tät placirt  
a Gerson  
ch,  
sobet-körut  
24790  
birth  
Bisaustration  
tion wird  
dr. in der  
84485  
Ge wir  
abstium die  
zu machen,  
ene Herron-  
nd schön,  
richten im  
übernehme  
it zu reno-  
mir redliche  
getragenen  
die ursprüng-  
um wieder-  
ich recht  
ge mir er-  
bemerken  
lige Weise  
swoll Ber-  
7. Bezirk,  
2. Stock,  
Bestellung  
ndensarte,  
ort nach.  
fl. 14.-  
fl. 4.-  
fl. 16.-  
fl. 125.-  
fl. 179.-  
fl. 60.-  
fl. 30.-  
fl. 95.-  
fl. 10.-  
fl. 25.-  
ng.  
Bissement,  
ock.  
\*\*\*

nicht gewinnen lassen. Fördernd wird jedenfalls das erwähnte Versprechen einer vom Pulse der Zeit belebten Verwaltung und die Förderung jeglicher Produktion wirken. Nach dem großen Krach ist in manchen österreichischen Kreisen, besonders in der Bureaukratie, ein förmlicher Haß gegen die produktive Thätigkeit eingetreten und hat zur Hemmung, theilweise zur Erstickung des Unternehmungsgeistes geführt. Diese drückendste Reaction soll also beseitigt, auf industriellem und kommerziellem Felde soll eine Auferstehung bewirkt werden, die freilich zur Voraussetzung hat, daß auch das Verfassungsleben wieder auferstehe.

Budapest, 22. Januar.

Das Abgeordnetenhaus hält seine nächste Sitzung Freitag Vormittags 10 Uhr. Auf der Tagesordnung derselben stehen die Vorlagen über die Nachtragkredite betreffend die Ergänzung der Seeförderungskongrua und betreffend die Mehrkosten der Universitätsbauten, sowie die Berichte über die 1898er Schlussrechnungen und über die Regelung der Bezüge einzelner Beamten des Hauses.

Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus vom Ministerpräsidenten Széll unterbreitete Bericht des Staatsrechnungshofes über die Ergebnisse der Schlussrechnungen in den Jahren 1888-1897 zeigt in drei Tabellen die Nettoausgaben, Nettoeinnahmen des Staates nach Abzug der Ausgaben und die Vermögens-, respektive die Anleihengebühren. Aus den Resultaten der Kassenmanipulation ist hervorzuheben, daß in der erwähnten Periode folgende Nettoüberschüsse erzielt wurden: Im Jahre 1888 21.111.474 fl., 1889 28.412.247 fl., 1890 55.950.097 fl., 1891 56.160.782 fl., 1892 49.989.354 fl., im Jahre 1893 93.474.770 fl., 1894 48.039.288 fl., 1895 53.540.341 fl., 1896 60.601.227 fl., 1897 58.129.918 fl. Die direkten Steuern zeigen in diesem Zeitraume eine Ertragszunahme von 99.625.541 fl. auf 108.625.379 fl., die Konsumsteuern von 33.080.541 fl. auf 76.451.853 fl., Stempel von 9.880.805 fl. auf 14.977.150 fl., die Gebühren von 17.264.224 fl. auf 23.865.014 fl., das Tabakgefälle von 24.861.252 fl. auf 31.853.027 fl., die Staatsbahnen von 19.636.948 fl. auf 36.322.370 fl.

Das Pariser „Memorial Diplomatique“ meldet: Anlässlich der Erneuerung des Dreibundes, welche nach Ansicht der politischen Welt sicherlich stattfinden wird, werden die drei allierten Mächte auch einen Handelsvertrag abzuschließen, so daß Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien einen ausgedehnten Zollverein bilden werden.

Das 1900er Staatsbudget.

Sitzung des Finanzausschusses. Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses zog in seiner heute unter dem Vorsitz Max Kall's stattgehabten Sitzung das Budget des Finanzministeriums in Verhandlung. Ueber die Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Széll und Finanzminister Lukács bewohnten, berichten wir im Folgenden:

ihn auch zu der Bewunderung der Meister der Frührenaissance, und damit zur Begründung des sogenannten Prärafaelismus.

Aber Ruskin genügt es nicht, bloß Aesthetiker zu sein, er wollte mehr, wollte Prophet sein, seinen eigenen Glauben der ganzen Menschheit geben. Er verbreitete unauffällig in Wort und Schrift die Lehren seines neuen Kunstevangeliums. Er hielt ohne Hast und Ruhe Vorlesungen, opferte sein ganzes großes Vermögen seinen edlen Zwecken, und gewann durch seine glänzende Schreibweise und seine feurige Beredsamkeit immer mehr Anhänger. Bald kamen auch einige große Künstler, wie Rossetti, Burne Jones, Morris u. A., die seine Ansichten auch in großen Kunstwerken verwirklichten. Aber Ruskin fand auch hierin noch nicht Genüge. Trotzdem er sorglos seinen künstlerischen Neigungen hätte folgen können, gehörte er doch mehr seinem Gewissen. Er wollte nicht bloß ein neues Evangelium der Kunst schaffen, sondern die Menschen glücklich machen, und zwar noch hier auf Erden. Deshalb begann er sich mit sozialen Problemen zu beschäftigen, eine Arbeit, der wir einige seiner großartigsten Schriften verdanken. Sein erstes wirtschaftliches Werk „Unto This Last“, das 1860 erschien, war ein Welterruf gegen die Manchesterdoctrinen, die damals noch unbeschränkt herrschten. Es gab denn auch einen gewaltigen Entrüstungssturm ob dieser Schrift in ganz England, und nur der einzige Carlyle begrüßte ihn ob seiner Ansicht mit den berühmten gewordenen Worten: „Es freut mich, daß ich mich von nun an in einer Minorität von zwei Stimmen befinde.“

Sein gewaltigstes Werk sind aber jene Briefe an die englischen Arbeiter, die er in acht Bänden (1871-1884) unter dem Titel „Fors Clavigera“ edirt hat. Hier wird Ruskin ganz Zukunftsprophet, und findet er auch in glänzender Weise eine fast evangelienmäßige Sprache, wie es dieses

Nachdem Referent Komjáthy das Budget zur Annahme empfohlen, wiederholt Geza Papp seine schon im Vorjahre gestellte Bitte, daß die Kleingrundbesitzer bei der Ertheilung von Tabakbauzulagen nach Thunlichkeit berücksichtigt werden mögen.

Komjáthy weist darauf hin, daß die Realität des Budgets nun, nachdem die nachträglichen Unterbreitungen des Finanzministers bekannt sind, auch von Denjenigen bezweifelt werden müsse, die sonst dem Budget das größte Vertrauen entgegenbringen. Redner bemerkt sodann, die Regierung habe einen großen Fehler begangen, indem sie während der Ausgleichsverhandlungen einen so schwachen Widerstand gegen die österreichische Rentensteuer geleistet hat, welche Ungarn auch des einzigen Vortheiles der Zollgemeinschaft beraubt und mit der Zollgemeinschaft selbst in Widerspruch steht. Die Ursache der Baukrise erblickt Redner in den übergroßen staatlichen Gebühren. Die Grundprinzipien der im Epöse des Finanzministers angeordneten Steuerreform billigt wohl Redner, doch glaubt er, dieselbe werde in der Praxis lediglich eine Steuererhöhung resultieren. Er protestirt gegen die strafgerichtliche Sanktion des Fälschungszwanges und fordert die ausgedehnteste Anwendung des Progressivitätsprinzips. Das Budget selbst lehnt Redner ab.

Barta beklagt sich über die fortschreitende Depressivität, welche hauptsächlich durch die von Staatswegen wegen Steuer vorgenommenen Immobilienversteigerungen verursacht wird. Redner fordert die Reparation verchiedener Ungerechtigkeiten in Betreff der Regaleablosungen.

Finanzminister Lukács weist zunächst in entschiedener Weise die Angriffe gegen die Realität des Budgets zurück, um dann Komjáthy darin beizupflichten, daß die österreichische Rentensteuer Ungarn schädige. Vom streng juristischen Standpunkte könne wohl das Vorgehen der österreichischen Regierung nicht angegriffen werden, doch sei es eine andere Frage, ob dieses Vorgehen auch den Anforderungen der Billigkeit entspreche. Uebrigens seien die Verhandlungen in dieser Angelegenheit noch im Zuge, und gibt der Minister die Hoffnung nicht auf, daß dieselben zu einem Erfolge führen werden. Die Baukrise sei zum allerwenigsten durch die sehr untergeordnete Frage der staatlichen Gebühren verursacht worden. Komjáthy gegenüber betont der Minister, die geplante Steuerreform gehe von dem richtigen sozialpolitischen Standpunkte aus, daß die Steuerlast von den ärmeren Klassen nach Thunlichkeit auf diejenigen übertragen werde, welche diese Last leichter zu tragen vermögen. Der Minister befreit sodann, daß die meisten Immobilien wegen Steuern zur Versteigerung gelangen. Die weit übrigen der Minister in diesem Betrahte entgegenkomme, beweise der jüngst vorgelegene Steuernachlaß bezüglich der Rückstände in Kroatien und in den Komitaten Torontal und Krassó-Szörény. Der Minister schloß seine Rede mit der Bitte, der Ausschuss möge das Budget votiren.

Darauf wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen verschoben und die Sitzung geschlossen.

Partei Konferenzen in Oesterreich.

Heute haben die deutschen Parteien in Wien eine Obmännerkonferenz abgehalten, in welcher beschloffen wurde, die vom Ministerium Körber einberufene Verständigungskonferenz zu beschicken, aber unter gewissen Vorbehalten. Die Junggezeihen werden erst morgen entscheiden. Der Beschluß der deutschen Obmännerkonferenz billigt die Einleitung der Verständigungsaktion, gibt aber zugleich der Erwartung Ausdruck, daß der Reichsrath spätestens noch im Laufe des Monats Februar 1900 einberufen werde. Die Obmänner-

kleine Beispiel zeigen möge: „Und was bin ich denn, der sich zum Führer der Menschen aufwirft? ... Ich begehre es nicht ... ganz und gar gegen meinen Willen bin ich dazu gezwungen ... In Lugus aufgezogen, der, wie ich einsehe, für mich verderblich war und unrecht gegen Andere; schwankend, thöricht, ich, ein Mann im weichen Gewande, der hoffnungslos von Stürmen der Leidenschaft einhergetrieben, elend durch das Leben wanderte, ich, ein vom Wind bewegtes Rohr, muß dennoch wieder diese mir anvertraute Volksschaft künden.“ In dem berühmten fünften dieser Briefe, in dem er die Arbeiter mit den so schönen Worten apostrophirt: „Mich beklemmt die Furcht, daß für Euch die Winterstürme nimmer weichen, die Blumen auf Erden nimmer leuchten werden“, hat er sein eigentliches sozialpolitisches Bekenntniß niedergelegt. Er ist kein Sozialdemokrat, sondern nur ein Menschensfreund, der alle Menschen zu Heiligkeit und Glück emporheben möchte, ohne aber deshalb die Unterschiede, welche Natur und Geschichte geschaffen haben, auslöschen zu wollen. Die Mittel hierfür sind ihm Gottesliebe, Sittlichkeit und Kunst, und deshalb will er die Kunst demokratisiren, damit sie ebenso wie Religion und Sittlichkeit alles menschliche Sein durchdringen und erhöhen soll.

Diese wenigen Zeilen sollen keine Charakteristik oder gar erschöpfende Schilderung des eben verstorbenen großen Briten sein. Zu umfassend und tiefgehend ist sein Geisteswerk, als daß es auf so engem Raume auch nur in den äußeren Konturen umrissen, geschweige denn in seinem Inhalt erschöpft werden könnte. Sie wollen nur Fingerzeige sein auf einen modernen Propheten, dessen Worten es werth ist nicht nur zuzuhören, sondern auch zu gehorchen, weil ihn immer und immer nur reinster, menschlichster Edelgeist leitet.

D-r.

konferenz der deutschen Parteien legt auf die baldigste Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Thätigkeit des Parlaments umso größeres Gewicht, als die bedrohliche innere Lage des Reiches von Tag zu Tag dringender, die Wiederherstellung geordneter politischer und nationaler Verhältnisse, die Lösung wichtigster wirtschaftlicher Fragen und eine intensive Thätigkeit der Gesetzgebung und Verwaltung in dem seit Jahren schwer vernachlässigten wirtschaftlichen Bereiche des staatlichen Pflichtenkreises erheischt. Die Versammlung bevollmächtigte den Vorsitzenden Abgeordneten Dr. Funke, dem Ministerpräsidenten Dr. v. Körber von diesem Ergebnisse ihrer Berathung Mittheilung zu machen. Die Verständigungskonferenz ist für den 29. d. einberufen.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Die Klubobmännerkonferenz der deutschen Parteien der Minorität beschäftigte sich in zwei Sitzungen, gestern und heute mit der Einladung Dr. Körber's zur Beschickung der deutsch-czechischen Ausgleichskonferenz. In der gestrigen Konferenz erklärten die Deutschen, daß sie die Konferenz beschickten, da sie keine Ursache hätten, dem neuen Kabinett feindlich gegenüber zu stehen. In der heutigen Konferenz erklärte sich die deutsche Fortschrittspartei für den Beschluß der Klubobmännerkonferenz, während die deutsche Volkspartei erklärte, sie habe kein Vertrauen zum neuen Ministerium, da demselben Männer angehören, welche als frühere Minister mit S. 14 arbeiteten. Die Beschickung der Konferenz machten sie von Garantien der Regierung für die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Zustände und für die Wiederberufung des Parlaments abhängig. In Folge dieses Beschlusses der deutschen Volkspartei erfolgten Verhandlungen zwischen den deutschen Führern und der Regierung, welche dazu führten, daß sich Abends die Klubobmännerkonferenz neuerlich versammelte, und hier schlug die deutsche Volkspartei einen sanfteren Ton an und erklärte, der Regierung keine Schwierigkeiten machen und die Verständigungskonferenz beschicken zu wollen. Die Regierung ist ganz abgesehen von dem Resultat der Verständigungsaktion, entschlossen, das Parlament am 15., 18. oder 20. Februar einzuberufen.

Der Transvaal-Krieg.

Die Engländer scheinen am Samstag in den Kämpfen um den Entsch Laby Smiths — nach ihren eigenen Berichten — einen vollen Erfolg davongetragen zu haben; allerdings waren die Buren am Abend des Samstag, trotzdem sie aus einigen unbedeutenden Stellungen verdrängt wurden, ungebrochen in ihrer Hauptstellung verblieben. Ob der gestrige Tag die Entscheidung gebracht hat, ist noch nicht bekannt. Soviel ist sicher, daß der Entsch von Laby Smith, wenn er überhaupt gelingt, sich als Resultat einer Folge von Geschehen ergeben wird. Einen vorläufigen theoretischen Erfolg hat Buller durch das Gesecht am Samstag bereits erreicht: es ist die Unterbrechung der über Acton Homes und den Twintapaf nach dem Freistaate laufenden Zwischenverbindung; die Hauptverbindung, Straße und Eisenbahn, ist allerdings noch offen.

Im Folgenden geben wir die heute eingeangenen Depeschen von den Kriegsschauplätzen.

Der englische Erfolg am Samstag.

London, 22. Januar, 6 Uhr Morgens. Ueber den Samstagkampf meldet der „Standard“-Korrespondent:

Die Operationen begannen nach Tagesanbruch seitens der Heersäule des Generals Warren, die jetzt zu Acton Homes etablirt ist. General Warren ging geradewegs auf die rechte Feindesflanke los, wo die Buren in starker Position waren. Das fürchtbare Bombardement auf dieser Position dauerte Stundenlang, ohne daß die Buren erwiderten. Erst um zwei Uhr Nachmittags eröffneten die Burengeschütze das Feuer und unsere Kanonen zielten sofort auf sie. Sodann rückte unsere Infanterie vor und es kam zu heißer Fußscharfe, wobei die Buren muthig und zähe das Terrain besaßen, aber sich schließlich zurückziehen und den Unfrigen den Hügelrücken überlassen mußten. Der Burenrückzug aber erfolgte in voller Ordnung und nahmen die Buren rasch eine zweite Position ein, die wir mit Exhilaration fürchtbar beschossen und unhaltbar machten. Wieder flohen die Buren und überließen uns die Position. Abends begannen dann Warren und Clerg ein fürchtbares Bombardement der feindlichen Hauptstellung. Schließlich hörte das Feuer auf und die Unfrigen bivouacirten.

London, 22. Januar. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Spearmans-Lager vom 21. d., Abends, gemeldet: Die Generale Clerg und Hart rückten gestern nach anhaltendem Gesecht

1000 Par  
Während  
unreg  
britisch  
nicht.  
in hese  
gelagert  
der Kam  
Gange.  
Schrapnel  
erste S  
Bajon  
auf das  
tiller  
nach, aug  
Munit  
erlönte de  
nahm e  
Aus  
Folgen des  
„Ar  
Woo d g  
lich von  
zu den  
Kopje  
Brigade  
Woo d g  
schließlich  
halber  
Buren  
gaber  
Hart's  
sendete un  
seiner Tru  
wobei die  
die Eng  
heit d  
ren h  
bis 6 Uhr  
gegen  
bivouacirte  
Die Buren  
feuergeich  
Der  
Bericht in  
englisch  
der De m  
Dieser Br  
Buren blo  
Kanone  
De  
zwar 3 m  
genommen  
oberste  
der Bu  
Dund  
auf der  
Zugam  
nämlich  
Divio  
Le  
Speat  
daß der  
aber die  
bekannt,  
Samst  
Di  
Camp  
Folgende  
Ge  
über die  
einen lan  
Meile  
Furt h  
ten unfe  
Kopje au  
gung e  
gebildet,  
und die  
Wir eröff  
widerte  
York,  
Füßli  
an der  
linken  
im Halb  
dem Feu  
Deckung  
reichte  
ten a  
Dedu  
blieben  
Das Fe  
von unfe  
seuerten  
schossen  
erbeu  
der  
Posit  
beute  
gene  
Samstag  
solte d  
Dpti  
recht  
den  
Genera  
Jagt m

1000 Yards vor und bezogen ein Vivouak. Während der Nacht unterhielten die Buren ein unregelmäßiges Gewehrfeuer. Die britischen Vorposten erwiderten das Feuer nicht. Bei Tagesanbruch eröffnete der Feind ein heftiges Feuer. Die englischen Geschütze, in deren Nähe die Truppen während der Nacht gelagert hatten, erwiderten das Feuer und der Kampf war alsbald wieder in vollem Gange. Die britische Feldartillerie warf massenhaft Schrapnels in die feindlichen Verschanzungen. Das erste Kopje wurde mit gefälltem Bajonnet genommen. Der Feind ging auf das nächste Kopje zurück. Das Artilleriefeuer der Buren ließ etwas nach, augenscheinlich in Folge Mangels an Munition, aber das Knattern des Gewehrfeuers ertönte den ganzen Tag über. Die Engländer nahmen drei Positionen des Feindes. Aus anderen Berichten ergibt sich Folgendes:

Am Samstag um 3 Uhr Morgens brach General Woodgate's Brigade von ihrem Vivouak südlich von Richards-Furth auf und marschierte zu den drei als „one tree hill“ bekannten Kopjes. Später zog zur Linken General Hart's Brigade zu dem parallel liegenden Hügel, um mit Woodgate zu kooperieren. Die Engländer waren schließlich gegenüber den sechs Meilen langen halbkreisförmigen Stellungen der Buren wie folgt disponiert: Woodgate's Brigade rechts, Hildyard's Brigade links, Hart's Brigade im Centrum. Woodgate sendete unter dem Schutze des Artilleriefeuers die Hälfte seiner Truppen zum Angriff aus. Nach heftigem Kampfe, wobei die Buren um jeden Zoll Bodens tritten, hatten die Engländer bei Einbruch der Dunkelheit die Buren sukzessive von mehreren Höhen abgedrängt. Das Kanonen- und Gewehrfeuer war von 3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends schrecklich. Die Buren waren schließlich gegen Spionkop zurückgedrängt. Die Engländer bivouakirten auf dem gewonnenen Terrain. Die Buren hatten mehrere Kanonen, wovon ein Schnellfeuergeschütz.

Der „Standard“-Korrespondent erläutert seinen Bericht in folgender Weise: Das Vorrücken der englischen Infanterie erfolgte zu dem Zwecke der Demaskierung der Buren-Batterien. Dieser Zweck wurde erreicht, und man fand, daß die Buren bloß eine Maxim- und eine Nordenfeldt-Kanone und einen Siebenpfünder hatten.

Der „Central News“-Korrespondent betont, daß zwar zwei wichtige Positionen am Samstag genommen wurden, daß aber die zweite, nämlich die oberste auf Spionkop, noch im Besitze der Buren blieb.

Der selbe Korrespondent behauptet übrigens, Dundonald's Kavallerie-Brigade stehe auf der äußersten Linken und verlege vollständig den Zugang zu drei Drahtenbergpässen, nämlich den Tintwa, Bezuidenhout- und Oliviers-Hoek-Paß.

London, 22. Januar. Die Korrespondenten in Spearman's Camp wußten zwar gestern Abends, daß der Kampf gestern fortgesetzt wurde, aber die Details desselben waren ihnen noch nicht bekannt, so daß die bisherigen Depeschen nur den Samstagkampf behandeln.

Die „Times“ melden von Spearman's Camp von Sonntag, halb 8 Uhr Abends, Folgendes:

Gestern und heute griff General Warren tagsüber die Buren an. Die Stellung der Buren wird durch einen langen, vom Flusse aufsteigenden Berggraben vier Meilen nordwestlich von Richards-Furth gebildet. Gestern in der Dämmerung brachten unsere Artilleristen einige Geschütze auf einen Kopje auf der Ostseite. Die feindlichen Befestigungen werden hauptsächlich durch Steinwehren gebildet, die sich den Berg entlang nach vorne hinziehen und die Position halbkreisförmig gestalten. Wir eröffneten das Feuer um 7 Uhr. Der Feind erwiderte mit Gewehrfeuer. Um 11 Uhr rückten das York, das Lancaster- und das Lancashire-Regiment, die Hart'sche Brigade an der Spitze, vor. Der Vormarsch erfolgte auf der linken Seite entlang einem felsigen, unebenen Sporn im Halbkreis und unter von allen Richtungen kommenden Feuer. Die Truppen benutzten jede sich bietende Deckung und kamen bis 500 Yards an den rechten Flügel der Buren heran, konnten aber nicht über den Rand der Deckung hinaus vorrücken. Die Truppen blieben bis zur Dunkelheit dort und bezogen Vivouaks. Das Feuer der Buren war intermittierend und wurde von unseren Batterien zeitweise unterdrückt. Die Buren feuerten aus ihren Maxim- und Nordenfeldt-Kanonen, schossen auch mit Schrapnels, die sie bei Colenso erbeutet hatten. Im Laufe der Nacht räumte der rechte Flügel der Buren seine Position.

Kein einziger Bericht erwähnt etwas von erbeuteten Buren geschützen oder von gefangenen Buren.

Der „Daily-Telegraph“-Korrespondent meldet von Samstag Abends: Der morgige sonntägige Kampf sollte die Sache völlig beendigen. Dieser Optimismus erwies sich also nicht berechtigt.

London, 22. Januar. Bisher war man über den Schauplatz des Kampfes am Samstag, den General Clerly zu bestehen hatte, im Unklaren. Jetzt meldet der „Daily News“-Korrespondent, daß

der Kampf zwischen der Richards-Furth und Acton-Homes stattfand. „Wir“, fügt der von Spearman's Camp von Samstag Abends telegraphirende Korrespondent hinzu, „sind in optischer Verbindung mit Ladysmith und werden nicht vorrücken, bis nicht Warren's Kolonne weitere Fortschritte gemacht hat. Unterdessen beschäftigen wir die linke Flanke des Feindes.“

London, 22. Januar. General Buller depeširt von gestern Abends, daß General Warren gestern tagsüber auf seinem linken Flügel engagiert war und zwei Meilen weiter vorwärts kam. Der Weg führe bergauf und das Terrain sei sehr schwierig, aber Buller glaubt, Warren machen wesentliche Fortschritte.

London, 22. Januar. Die „Times“ veröffentlichten in einer zweiten Ausgabe folgende Meldung aus Spearman's Camp vom Gestrigen: Die Aufgräben wurden von den Buren geräumt und bei Tagesanbruch von den Engländern besetzt. Der Feind nimmt nunmehr eine andere halbkreisförmige Stellung an dem hinter dem ersten Berggraben gelegenen Hauptberggraben ein. Der Zweck der britischen Hauptangriffe ist, die feindlichen Truppen durch den Normarsch des rechten Flügels des Generals Hildyard in zwei Hälften zu theilen. Die Engländer nehmen eine gedeckte Stellung in einer Entfernung von einer halben Meile vom Feinde ein.

**Neuerungen des Kaisers Wilhelm.**

Berlin, 22. Januar. Ueber die Neuerungen, welche Kaiser Wilhelm bei dem Empfange des Landtagspräsidenten gethan haben soll, will die Berliner „Montags-Zeitung“ Folgendes erfahren haben:

Nachdem der Monarch zuerst über Fragen ökonomischer Natur mit den Herren sich unterhalten hatte, wobei der Kaiser eingehend der großen Ausblicke gedachte, die auch ferner noch der elektrischen Industrie sich eröffnen, und insbesondere des Einflusses des elektrischen Betriebes auf die Landwirtschaft Erwähnung that, wendete sich die Unterhaltung auch den kriegerischen Vorgängen in Südafrika zu. Der Kaiser äußerte sich über den Krieg in objektiver Weise. Er rühmte die erfolgreiche Taktik der Buren, die unter Verzicht auf jede blanke Waffe, ohne Säbel und Bajonnet, einzig auf ihr Gewehr sich verlassen, das allerdings ganz vorzüglich sei und das sie mit bravouroscher Dreifachheit zu handhaben verstehen. Zugleich drückte der Kaiser sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß auf englischer Seite so viele Offiziere gefallen und daß viele der besten Familien Englands durch den Heldentod ihrer Angehörigen in tiefe Trauer versetzt seien. Endlich beklagte der Monarch auch die Haltung der deutschen Presse in der Transvaal-Frage, die es ihm unendlich erschwere, Beziehungen mit England zu vermeiden. Der Kaiser erinnerte dabei an das bekannte Wort des Fürsten Bismarck: „Die Fenster, die unsere Presse einwirft, müssen wir bezahlen.“

**Sympathiekundgebung.**

Washington, 22. Januar. In einer gestern Abends im Opernhause zum Zwecke einer Sympathiekundgebung für die Buren stattgefundenen zahlreich besuchten Versammlung erschienen auch mehrere hervorragende Persönlichkeiten, darunter einige Kongreßmitglieder. Es wurden Reden gehalten und Resolutionen beschlossen, in welchen erklärt wird, die südafrikanischen Republiken müßten frei und unabhängig sein und in welchen die Versammlung den Buren ihre Sympathie ausdrückt und den Präsidenten Mac Kinley auffordert, seine Vermittlung anzubieten. Weiter wird in den gefassten Resolutionen gegen die Verschiffung von Kriegsmunition aus den Vereinigten Staaten zu Gunsten Englands protestirt. Auch in Buffalo fand zu gleichem Zwecke eine Versammlung statt.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 22. Januar.

**\* Verkehr der hauptstädtischen Markthallen.**

Der Verkehr der hauptstädtischen Markthallen ist hinsichtlich der erzielten Einnahmen sowohl wie auch betreffs der Quantitäten der auf den Markt gebrachten Konsummittel in stetem Steigen begriffen. Die erfreuliche Entwicklung der Markthallen-Institution beweisen die folgenden Daten: Im Jahre 1897 wurden eingenommen 854,267 Kronen 78 Heller, ausgegeben 521,680 Kronen; im Jahre 1898 betrug die Einnahmen 950,739 Kronen 90 Heller, die Ausgaben 488,811 Kronen 22 Heller; im Jahre 1899 beliefen sich die Einnahmen auf 977,706 Kronen 50 Heller und die Ausgaben auf 498,180 Kronen 53 Heller. Die Verzinsung belief sich im Jahre 1897 auf 4-66 Prozent, im Jahre 1898 auf 4-21 Prozent, im Vorjahre auf 4-44 Prozent. Der Eisenbahnerverkehr betrug 1897 22,092,138 Kilogramm, 1898 39,535,001 Kilogramm, im Vorjahre 52,544,894 Kilogramm. Per Schiff wurden im Jahre 1897 6,440,312 Kilogramm Waaren herbeigebracht, 1898 7,565,131 Kilogramm,

im Vorjahre 7,899,724 Kilogramm. Der Verkehr bei den behördlichen Vermittlern betrug im Jahre 1897 97,733 Kilogramm, respektive 1,495,585 Kilogramm, im Jahre 1898 989,682 Kilogramm, respektive 2,612,355 Kilogramm, im Vorjahre 1,306,098 Kilogramm, respektive 2,907,275 Kilogramm.

Die hauptstädtische Markthallenkommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsraths-Stellvertreters Géza Almády eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Ludwig Fokusházy und Konzipist Dr. Kornel Bereghy das Referat führten.

Vor der Tagesordnung meldete der Präsident, daß der Leiter der Sektion Magistratsrath Béla Hermann noch immer leidend sei, und daß der Bürgermeister bis zur Genesung Hermann's ihn — Almády — mit der Leitung der Approvisionierungssektion betraut habe. Redner bittet um die Unterflügung der Kommissionsmitglieder. (Gefenrufe.) Magistratsrath-Stellvertreter Almády erstattet ferner die traurige Meldung, daß Magistratsnotar Géza Marich, eines der pflichterfülltesten Mitglieder des hauptstädtischen Beamtenkörpers, vor Kurzem verstorben sei. Redner beantragt, die Kommission möge die Verdienste Marich's im Protokoll verewigen. (Beifall.) — Adolf Fenypessy gibt einestheils seinem Bedauern Ausdruck darüber, daß Magistratsrath Hermann in Folge seiner Krankheit in der Amtstätigkeit verhindert ist, andererseits erklärt er die Wahl des Bürgermeisters, welcher Almády an die Spitze der Sektion gestellt, für eine glückliche, denn der Pflichten und die gründliche Sachkenntnis Almády's bieten volle Garantie dafür, daß die der Sektion unterbreiteten Angelegenheiten die beste Erledigung finden werden. — Sodann wurde zur Verathung geschritten. Die Markthallenkommission entsandete aus ihrer Mitte ein Subkomité, bestehend aus den Mitgliedern Adolf Fenypessy, Friedrich Glück, Max Kramer, Max Kurfürst und dem Markthallendirektor Ferdinand Ziegler, welches betraut wurde, mit der ungarischen Handels-Vereinsgesellschaft eine Uebereinkunft zu treffen betreffs Verlegung der Südfürstern-Aktionen in die Markthalle. Das Subkomité meldet, daß die Unterhandlungen resultatlos verlaufen seien und beantragt, die Angelegenheit in Schwärbe zu lassen, bis die in der Centralmarkthalle geplanten Adaptierungen einen Durchführungsmodus ermöglichen werden. Die Kommission beschloß, die Frage in der nächsten Sitzung von neuem zu verhandeln. — Der Wächter des Restaurants in der Markthalle auf dem Rákóczy-Platz, welcher sein Geschäft wegen schlechten Ganges nicht weiterführen kann, ersucht die Kommune, die Restaurationslokalitäten in Geschäftslokale umgestalten zu lassen und zu vermieten. Sollte der Mietzins nicht gleichkommen, so macht er sich erbittert, die Differenz zu erheben. Die Kommission beschloß, dem Ansuchen zu willfahren. — Mehrere Bäckermeister wünschen, daß die Kommune den Hausirhandel mit Brezen erschwere. Die Kommission wies das Ansuchen ab. — Auf Antrag der Sektion wird beschloffen, daß das zur Uniformierung der Markthallen-Unterbeamteten und Wächter benötigte Tuch aus heimischen Fabriken beschafft und die Herstellung der Uniformen durch Kleingewerbetreibende zu erfolgen habe. — Ferner wurde beschloffen, den Bericht der Markthallen-Direktion über das Jahr 1898 in Druck legen zu lassen. — Die Kommission beantragt, daß der Verkauf von Cognac in den Markthallen verboten werde. Nach Erledigung einiger geringfügiger Angelegenheiten schloß die Sitzung.

Zweieinhalb Millionen Kronen wurden heute über Ansuchen des Bürgermeisters Johann Halmas aus der schwebenden Schuld der Kommune — bekanntlich 12 Millionen Kronen — flüssig gemacht. Mit diesem Betrage hat die Stadtbehörde aus diesem Anlehen bereits 8 1/2 Millionen Kronen bezogen.

Elektrische Quaiabahn. Der Handelsminister überfandte der Stadtbehörde die Pläne und das Protokoll über die Konzessionsverhandlung der vom Schwurplatz bis zum Akademiepalaste fortzuziehenden elektrischen Quaiabahn mit der Aufforderung, das zur Verlegung der Geleise erforderliche öffentliche Terrain thunlichst bald zu übergeben und mit der Stadtbahn-Gesellschaft den Grundbenützungsvertrag abzuschließen.

Die Kommunalsteuer der Staatsbahnbeamten. Der Magistrat ließ die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen und der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen auffordern, die Kommunalsteuer ihrer Angestellten für die Jahre 1895—1898 bei der Steuerkasse einzuzahlen und die Quittungen für die Jahre 1899—1900 unverweilt vorzulegen.

Die Statuen des alten Stadthauses. Oberarchivar Ladislaus Toldy wandte sich heute an den Magistrat mit einer Eingabe, in welcher er beantragte, die Statuen des alten Stadthauses im hauptstädtischen Museum zu unterbringen. Der Oberarchivar führt aus, daß die Skulpturen in kulturgeschichtlicher Hinsicht von Interesse und würdig sind, im kommunalen Museum für ewige Zeiten aufbewahrt zu werden.

Schutz gegen Hochwasser. Die Gebäude auf der Margaretheninsel sollen, um sie gegen periodische Ueberschwemmungen zu schützen, gehoben werden. Bei der Stadtbehörde wurde bereits um die Baulizenz für diese Operation angebracht. Die Erhöhung soll, wie mitgetheilt wird, nicht mehr als 24,000 fl. kosten.

Technisch-polizeiliche Begehungen. Die technisch-polizeiliche Begehung des Verbindungsgeleises zwischen dem Leopold- und dem Theresienring findet am Mittwoch, 24. d., statt. — Auf der Engelsfelder Station der Ringbahn soll eine Verlegung der Geleise vorgenommen werden. Zu diesem Behufe wurde für den 30. d. eine administrative Begehung angeordnet.

Subvention. Der Budapestener Verein der Musikfreunde ist beim hauptstädtischen Magistrat um die Erhöhung seiner Jahressubvention von 1000 auf 2000 Kronen eingeschritten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Januar.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Der Kapitalist (Die Kolonisations-Enquete), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Auszug aus dem "Közöny", Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, ferner die "Roman-Zeitung" (Rom Toilette) fürstlicher Frauen, "Allerlei" und den Beginn des neuen Romans "Frauenheer", sowie den "Theater- und Vergnügungs-Anzeiger", "Meiner Anzeiger" und "Inferate".

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei starkem Nebel trockenes, kühles Wetter, das Thermometer erhob sich Mittags bis nahe zum Nullpunkt, der Barometerstand sank bis 766 Mm. Auf dem Kontinent herrscht im Osten Kälte und das Thermometer sank dort bis - 8 Gr. N., während in den anderen Theile des Kontinents die Temperatur sogar bis + 8 Gr. N. steigt. In Ungarn hat es gestern, das Wölkchen ausgenommen, fast überall geschneit und auch heute ist noch vielfach Schneefall zu verzeichnen. Die Temperatur ist die nördlichen Komitate ausgenommen, um einige Grade höher als gestern. Es ist neblig, die Temperatur ist die nördlichen Komitate ausgenommen, um einige Grade höher als gestern. Es ist neblig, die Temperatur ist die nördlichen Komitate ausgenommen, um einige Grade höher als gestern.

Der König kommt, wie man uns aus Wien telegraphirt, im Monat März zu längerem Aufenthalt nach Budapest, wo dann Empfang bei Hof und eine Serie größerer Hofdiners stattfinden werden. Bis dahin soll die große, mit ausnehmender Pracht in Ausführung befindliche Treppe der Hof Hofburg vollendet sein.

Herzog von Teck. Eine Depesche aus London meldet, daß der Herzog von Teck heute Nacht gestorben ist. Der Herzog von Teck war der Vater der Prinzessin Victoria Marie, die seit Juli 1893 mit dem ältesten Sohne des Prinzen von Wales, dem Prinzen George von York, vermählt ist. Herzog Franz von Teck war geboren zu Wien am 27. August 1837 als Sohn des Generals der Kavallerie Herzog Alexander von Württemberg und der Gräfin Claudine v. Hédouy, die den gräflichen Titel "von Hohenstein" führte. Der Titel "von Teck" ist württembergischer Ursprungs und wurde zuerst dem nunmehr Verstorbenen verliehen, dessen Gemahlin die Prinzessin Mary Adelaide von Großbritannien war. Der Herzog von Teck war königlich württembergischer Generalleutnant à la suite und königlich großbritannischer Generalmajor.

Hofstafel. Aus Wien telegraphirt man: Heute fand bei Sr. Majestät eine Tafel statt, woran die Mitglieder des diplomatischen Korps, darunter die Botschafter von Italien, Russland, der Türkei und die Gesandten Belgiens, Schwedens, Dänemarks und Sachsens theilnahmen.

Fasching. Der Athletenball, welcher am 1. Februar stattfindet, wird heuer noch glänzender als gewöhnlich sich gestalten, da es sich diesmal auch um das so seltene Ballsubtilium - den fünfundsanzwanzigsten Ball - handelt. Patronessen: die Gräfinen Géza und Karolyi. Emich Széchenyi und Ladislaus Karolyi. - Mitte Februar soll auch der Ball der Ärzte veranstaltet werden. Diese Unterhaltung verpflichtet eine der glänzendsten des Faschings zu werden, da nach einer Mittheilung des Ballkomitès Ministerpräsident Széll das Ballprotektorat übernommen hat. Ehrenpräsidenten sind: die Ritter vom Goldenen Rieß Oberkammerer Graf Aladar Andrássy, Geheimrath Graf Ferdinand Zichy und der Korpskommandant und kommandirende General FML Prinz Rudolf Lovassy, ferner Kultusminister Julius Wlassics und Abgeordneter Ferdinand Horánsky. Das Komitè tagt im Lokale des Vereines (Szentkirálygasse 21) und ertheilt täglich von 6 bis 8 Uhr Abends Aufkünfte. - Am 15. Februar veranstaltet die Gewerbe-Korporation der Budapest Hoteliers, Gastwirthe, Wein- und Bierhändler des I.-III. Bezirks im "Fasan" ihre diesjährige geschlossene Tanzunterhaltung. - Die Neupester Liedertafel arrangirt am 24. Februar einen Narrenabend, welcher in den Räumen des Kulturvereines in Neupest stattfindet. - Der Ball des Budapest Journalistenvereines, welcher diesmal mit einem Konzert und einer Tanzunterhaltung verbunden sein wird, findet am 25. Februar im "Hotel Royal" statt. Die Gemittirten des ständigen Arrangirungskomitès: Präsident Ludwig Sziklay, Referent Franz Keiner und Dr. Béla Döry, entwickeln bei den Vorbereitungen für diesen Abend lebhaften Eifer und verfügen schon jetzt über ein so reichhaltiges und interessantes Programm, daß diese Soirée sicherlich in jeder Beziehung einen glänzenden Erfolg aufweisen wird. Anmeldungen und Vorkerkungen werden täglich von 2-7 Uhr Nachmittags im Budapest Journalistenverein (Kerepeserstraße Nr. 17) entgegengenommen.

In Angelegenheit des Museums der schönen Künste hat gestern unter Bethheiligung von Vertretern des Kultusministeriums und Experten des hauptstädtischen Ingenieuramtes eine Besprechung stattgefunden. Die Regierung ist gewillt, vorderhand nur den nach dem Thiergarten zu gelegenen Theil des übernommenen Baugrundes zu verbauen, und zwar einstweilen nur die im Zusammenhange mit dem Museum der schönen Künste stehende Pinakothek aufzuführen zu lassen. Die Hauptfassade des Museums, welche dem Künstlerhaus gegenüber zu liegen kom-

men soll, dürfte erst in ein, zwei Jahren in Angriff genommen werden. Auch die Idee fand bei der gestrigen Konferenz Beifall, den an der Mündung der Andrássystraße zwischen den beiden klassischen Baumreihen vor dem im Bau begriffenen Millenniums-Denkmal sich ausdehnenden Platz zu partiren und die ursprünglich für das Dekagon bestimmten Statuen Benthlens, Boeckays, Frings und Pálffy's dort aufzustellen. Dem gegenüber fand aber auch die Proposition Anhang, die erwähnten vier Königsstatuen auf dem Dekagon aufzustellen, und für die zu partirende Mündung der Andrássystraße sechs weitere Statuen anzusetzen zu lassen.

Todesfälle. Der Großgrundbesitzer und hauptstädtische Stadtpresident Peter Herzog von Cséte ist von einem schweren Schicksalsschlage heimgesucht worden. Seine Gattin geborene Julie Schweiger ist heute früh um halb 7 Uhr einer in Folge von Influxen eingetretenen Lungenentzündung erlegen. Die Verlebene nahm lebhaften Antheil an dem gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt, besonders aber auf dem Gebiete der Wohltätigkeit entfaltete sie einen unermüdeten Eifer. Sie war Präsidentin der Damenaktion des ungarischen israelitischen Handwerks- und Ackerbauvereines, Vizepräsidentin des Landesvereines zur Unterstützung der Blinden; sie war ferner Ausführendes Mitglied des Landes-Kinderchutzvereines, des ungarischen Hausfrauenvereines, des Maria Dorothea-Vereines, des ungarländischen Fröbelvereines, des Landes-Findelhausvereines vom "Weißen Kreuz", des ungarischen Haushaltungsschulvereines, des hauptstädtischen Molitide-Vereines, des Vereines zur Errichtung eines Sanatoriums für Tuberkulose, der Charfreitags-Gesellschaft, des Königin-Elisabeth-Fonds und vieler anderer Wohltätigkeitsvereine. Um die verlebene hochherzige Dame trauern außer ihrem Gatten ihre Kinder Moriz Leopold Herzog von Cséte, Frau Alexander Szabó jun. und Frau Philipp Drosdy; ferner ihr Bruder Martin Schweiger und eine zahlreiche Verwandtschaft. Das Leichenbegängniß findet Mittwoch, den 24. d., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Andrássystraße 93, aus statt. - Gestern ist hier der k. u. k. Post- und Telegraphen-Oberinspektor Gabriel Molli v. Csasford-Jobbschitz im Alter von 58 Jahren gestorben. - Wie aus Süntkeren telegraphirt wird, ist laut einer telegraphischen Meldung aus Ruschuk der dortige österreichisch-ungarische Konsul Marcell Cseh, ein Cousin des kroatischen Ministers Erwin Cseh, gestorben. - Gestern ist in der Hauptstadt Frau Emma Haar geb. Fuchs nach langem schweren Leiden gestorben. - In Mezöhegyes ist heute der Produzent-Großhändler Moriz Maronstein im Alter von 73 Jahren gestorben. Das Ableben des durch seine Wohltätigkeit in ganzen Komitate bekannten Greises hat allgemeine Theilnahme hervorgerufen.

Zugszusammenstoß. In der Station Cseres der kön. ung. Staatsbahnen ist heute Morgens der von Budapest kommende Lastzug Nr. 1064 mit dem aus der erwähnten Station abgehenden Lastzug Nr. 1063 zusammengestoßen. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der Führer des Zuges Nr. 1063 angeblich in schlafendem Zustande den Zug abgeben ließ, der den Zug Nr. 1064 in der Station hätte erwarten sollen, in Folge dessen die beiden Züge beim Wechfel derart zusammenstießen, daß die eine Seite der Lokomotive des aus Cseres kommenden Zuges zertrümmert, die Räder und Axen abgerissen und die Lokomotive in den Graben geschleudert wurde. Auch eine Seite der Lokomotive des Budapest Zuges wurde eingedrückt und die Lokomotive selbst aufs dritte Geleise geschleudert. In Folge der Geleiseverbarrikadierung durch die sich über einander stürzenden Lastwaggons konnten die Passagiere der Fiumaner Züge nur durch Umsteigen ihre Fahrt fortsetzen. In Menschenleben ist kein Verlust zu beklagen. - Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat über diesen Unfall folgendes Communiqué ausgegeben: Die in der Nacht vom 21. auf den 22. d. verkehrenden Lastzüge Nr. 1063 und 1064 sind in der Station Cseres zusammengestoßen, in Folge dessen die Lokomotive und zwei Lastwaggons des Zuges Nr. 1063 entgleist sind. Da die entgleisten Fahrzeugen die Einfahrt der Station versperrten, konnten die Personenzüge Nr. 1005, 1003 und 1002 nur mittelst Umsteigens den Verkehr vermitteln. Gegen die schuldtragenden Organe wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Trauung. In der Franzstädter Kirche führte heute Alexander Holslopy v. Holslopy, ein Sohn des Grundbesizers und Munizipalasschulmitgliedes des Pester Komitats Emil Holslopy, die Tochter des hauptstädtischen Stadtpresidenten Ladislaus Brückler, Fräulein Louise, zum Traualtar. Als Trauzeugen fungirten Vizegouverneur Ludwig Beniczky und der k. Rath Koloman Sindny.

Vorträge. Unterrichtsminister Wlassics hat an die Oberstudienräthe einen Erlass gerichtet, in welchem er diese davon verständigt, daß er noch in diesem Schuljahre für die Mittelschulzöglinge der VII. und VIII. Klasse außerordentliche kunsthistorische Vorträge veranstalten will. Die Oberdirektoren werden aufgefordert, in ihrem Schulbezirk eine Mittelschule zu bezeichnen, in welcher ein solcher aus 12 Vorträgen bestehender Cyclus abgehalten werden könnte, und gleichzeitig neuen Professor namhaft zu machen, der mit

der Abhaltung dieser Vorträge betraut werden könnte. - Im Verein der Mühlenebeamten wird Dr. Samuel Gaertner am 27. d., Abends 8 Uhr, einen Vortrag über "Interessante Rechtsfälle im Handels- und Wechselrecht" halten. - Im Kunstgewerbe-Museum werden in der Zeit vom 26. d. bis 30. März neun Vorträge zur Verbreitung allgemeiner Kenntnisse abgehalten werden, und zwar am 26. d. Stephan Gröh: "Der moderne und ungarische Stil"; am 27. d. und 28. Februar Dr. Béla Czobor: "Das Christentum im Kunstgewerbe"; am 2. und 9. März Gustav Morelli: "Die Vielfältigkeitskunst und deren Verfahrn"; am 16., 23. und 30. März Dr. Joseph Keszler: "Das Glas". Karten zu diesen Vorträgen sind in der Kanzlei des Museums unentgeltlich zu haben. - Im Nationalmuseum wird Dr. Johann Antaló am 28. d. einen Vortrag über "das ungarische Haus" halten. - Im "Freien Lyceum" (Glarabággasse Nr. 1/3) hält morgen Nachmittags 5 Uhr Dr. Alexander Nyári einen Vortrag über "Van Dyd". - Der für gewerbliche Arbeiter gestern im technologischen Gewerbe-Museum von Dr. Ladislaus Cserl abgehaltene Vortrag war von 102 Arbeitern besucht. - Im Verein der Budapest jungen Kaufleute hält Fräulein Kath. M. Celléri am 1. Februar, Abends 9 Uhr, einen Vortrag über "den Schutzverein der Bierzer-Jahre". Dem Vortrag folgt eine Theatervorstellung. - Die ungarische literarische Gesellschaft hält morgen, den 23. d., 6 Uhr Nachmittags im Festaal der ser. Kultusgemeinde in der Pfeifergasse eine Vortragsitzung, in welcher folgende Vorträge gehalten werden: Dr. Franz König: "Die jüdische Sibylle"; Dr. Anton Baradi eine Partie aus dem Drama "Die Maskabäer" von Otto Ludwig, und Frau Irene Gerö-Cserhalmi eine Novelle.

Ein Theaterkonflikt. Der gewesene Direktor des Ungarischen Theaters Ladislaus Bedöthy verabschiedete sich heute Vormittags vom Personal des Theaters. Um 11 Uhr versammelten sich die Mitglieder auf der Bühne, worauf Bedöthy an sie eine Ansprache richtete, in welcher er betonte, daß er nicht für immer Abschied nehme. Sind wir doch - sagte er - Alle jung und erst am Beginn unserer Laufbahn. Es werde ein Wiedersehen geben, wenn auch nicht im Ungarischen Theater, so an einer Stelle im öffentlichen Leben. Im Namen des Personals richtete der provisorische Nachfolger Bedöthys Regisseur Wilhelm Szilágyi an den scheidenden Direktor einige Worte des Abschieds. Herr Bedöthy strengt gegen das Theaterunternehmen einen Prozeß an. Er beansprucht die bis zum Ablauf des Kontrakts ihm noch gebührende Gage von 6000 fl., das mit 4000 Gulden festgestellte Vinculum und 1 Prozent vom Reinertragniß für die Zeit seiner Kontraktsdauer. Die Aktiengesellschaft hat drei Hauptaktionäre, und zwar den Präsidenten Béla Hegedűs, den Vizepräsidenten Filó und den Architekten Lánq, deren Aktienbesitz drei Viertheile des ganzen Aktienkapitals ausmacht. - Von Seite der Schriftsteller und Journalisten beabsichtigt man, Bedöthy eine Donation zu bereiten; zu Ehren Bedöthys wird am 24. d. ein Banket veranstaltet.

Ueber die Tollwuth und ihre Verbreitung in Ungarn, sowie über die Ergebnisse der Impfungen gegen die Tollwuth hielt heute Professor Andreas Högyes in der ung. Akademie der Wissenschaften einen interessanten Vortrag.

Das Resultat der Wahrnehmungen ist auf einer graphischen Karte dargestellt, welche vom Budapest Institut zur Pariser Ausstellung geschickt wird. In diesem Institut wurde, seit 1890 Impfungen vorgenommen, in den früheren Jahren nach dem Originalsystem Pasteurs, seit 1895 nach der Methode Högyes'. Vom 15. April 1890 bis 31. Dezember 1899 sind im Institut an 12,286 Personen Impfungen gegen die Wuthkrankheit vorgenommen worden, hievon waren 10,811 Ungarn, 1475 Ausländer. Vom Jahre 1890 bis 1897 sind in den Komitaten und Städten Ungarns 8210 tollwüthige Hunde und 1150 tollwüthige andere Thiere vorgekommen, welche 25,137 andere Thiere und 9023 Menschen gebissen haben. Im Durchschnitt kommen in einem Komitat 24 tolle Hunde vor und ebenso groß ist die Zahl Derer, welche gegen die Tollwuth geimpft werden wollen. Die Mortalität der an Tollwuth Verstorbenen ist durch die Impfungen in Ungarn von 13.91 Prozent auf 6.41 Prozent herabgemindert worden; die Zahl der Geheilten hat sich von 86.09 Prozent auf 99.59 Prozent gehoben. Von 1890 bis 1898 sind in Ungarn 259 Personen an Tollwuth gestorben, hievon waren 36 (14.89 Prozent) geimpft und 197 (89.57 Prozent) nicht geimpft.

Polnische Demonstration bei einem russischen Konzert. Aus Lemberg telegraphirt man: Im ruthenischen Nationalhaus hätte hier gestern Abends das Konzert der auch in Budapest bekannten russischen Nationalkapelle Nadin-Slawianska stattfinden sollen. Zu Beginn des Konzerts wurden aber die russischen Sänger von einer Gruppe polnischer Studenten mit Gejohle und Zischen empfangen, sowie mit faulen Eiern beworfen. Die polnischen Studenten protestirten gegen das Debut des russischen Sängerkorps am Jahrestage des polnischen Januar-Aufstandes, der gerade gestern von den Polen begangen wurde, wobei sie das Lied: "Noch ist Polen nicht verloren!" anstimmten. Es entstand im Konzertsaal eine arge Keilerei, bei der es Hebe ablegte. Ein Offizier gerieth ins Gedränge; es entstand große Verwirrung; das Publikum stürzte zu den Ausgängen. Die polnischen Studenten wurden hinausgedrängt, Polizei und Militär wurden requirirt. Noch bevor eine Militärabtheilung das ruthenische National-

haus u... einget... wurden... Bureau... lich die... wurden...  
zufolge... hindurch... Kohlena... suchten... derzeit... gische...  
in Bud... nungsbe... Herren... Ludwig... Reichste... n i e z... zu u st... j á t r... überreic... latine... Gehalts... Lebensw... wollen... liche in... Rechnun... 250,000... Abgeord... Beamte...  
Tompag... Schläger... tam et... und Tod... den gro... eite ein... Frieden... geietht... Streitig... Rettung...  
Der Sa... brüche... treten... daß bei... verlang... sollen... Person... Juwelen... lene W... nur in... bezüglic... verkauf... zurückge... boten, z... zu befe... strafger...  
Makosi... finden... und der... in der... Horváth... sich die...  
meinde... richtet... heute... Landmi... wechsel... mend u... Klienten... sank töd... Gendar... ihn den...  
Wie all... Lehrs... Sprach... Rettung... bei der... Der De... der im... verlaut...  
Melbu... unter d... fallirte... den je... der B... j ch w... schafte... der M... mit N... telegra... liegt, d... Lu c... hat di... Kräfte... aufgef...  
Ra u...

haus umringte, wurden die Scheiben des Gebäudes eingeschlagen. Zweihundzwanzig polnische Studenten wurden verhaftet und in das Polizei-Inspektions-Bureau gebracht; der Polizei-Direktor führte persönlich die Untersuchung. Nach Aufnahme des Nationalen wurden die Studenten in Freiheit gesetzt.

**\* Strife-Agitatoren.** Telegraphische Berichte zufolge haben sich in Salgó-Tarján mehrere Tage hindurch ausländische Agitatoren aufgehalten, die die Kohlenarbeiter zu einem Ausstand aufzuwiegeln versuchten. Ihre Mimirarbeit blieb indessen erfolglos, da derzeit an einen Grubenstreik nicht gedacht wird. Die Behörden trafen gegen die fremden Aufwiegler energische Maßnahmen.

**\* Eine Beamtendeputation.** Im Namen der in Budapest angestellten Manipulations- und Rechnungsbeamten sprach heute Vormittags eine aus den Herren Michael Varga, Alexius Veránth und Ludwig Szente bestehende Deputation bei den Reichstagsabgeordneten Horánffy, Podmaniczky, Berzeviczy, Radocza, Ugron, Juszt, Falk, Géza Papp, Bedö und Komjáthy vor, um denselben ein Memorandum zu überreichen, welches die Bitte enthält, ein der Legislative vorgelegtes Gesuch um Gewährung eines Gehaltszuschusses mit Rücksicht auf die theueren Lebensverhältnisse der Hauptstadt unterstützen zu wollen. Die Gewährung eines Zuschusses an sämtliche in Budapest angestellten Manipulations- und Rechnungsbeamten würde einen Betrag von circa 250,000 fl. in Anspruch nehmen. Die genannten Abgeordneten haben der Deputation die freundliche Zusage gemacht, daß sie bereit seien, das Gesuch der Beamten vorkommenden Falles kräftig zu unterstützen.

**\* Ein gefährlicher Friedensstifter.** In der Tompagasse 16 entstand gestern Abends eine große Schlägerei; der 40jährige Tagelöhner Johann Baló kam etwas angeheitert nachhause, gerieth mit Gattin und Tochter in Streit und prügelte Beide durch. Auf den großen Lärm, den diese häusliche Szene verursachte, eilte ein Nachbar mit einem Beile bewaffnet herbei, um Frieden zu stiften. Bei Ausführung dieser seiner Absicht gerieth er jedoch dorthin in Wuth, daß er alle drei Streitenden schwer verwundete; sie mußten von der Rettungsgesellschaft ins Spital gebracht werden.

**\* Gegen die Privat-Pfandleihanstalten.** Der Handelsminister hat jüngst einen gegen die Mißbräuche der Privat-Pfandleihanstalten-Inhaber gerichteten Erlaß publizirt, in welchem angeordnet wird, daß bei Auslösung oder Prolongation über die abverlangten Beträge Quittungen verabfolgt werden sollen. Die Konzeption kann fernerhin nur solchen Personen erteilt werden, die nebenbei weder ein Juwelen- noch ein Kleidergeschäft betreiben. Verfallene Pfänder darf der Besitzer einer Pfandleihanstalt nur in dem Falle verkaufen, wenn er einen hierauf bezüglichen Gewerbeschein löst; jedoch dürfen die zu verkaufenden Waaren keinesfalls als „von der Lizitation zurückgeblieben“ bezeichnet werden. Endlich ist es verboten, Werthgegenstände über ihren wirklichen Werth zu bezeichnen, da Zuwiderhandelnde wegen Betrugs strafgerichtlich verfolgt werden können.

**\* Duell.** Heute Nachmittag 2 Uhr fand im Fodor-Rakosischen Festsaale ein blutiges Säbelduell statt. Es standen sich der hauptstädtische Arzt Dr. Eugen Roth und der Advokat Theodor Horváth mit den Waffen in der Hand gegenüber. Beim zweiten Gange wurde Horváth an der Hand und im Gesichte verwundet, worauf sich die Gegner verabschiedeten.

**\* Ein Advokat als Mörder.** Aus der Gemeinde Baraczka im Arader Komitat wird berichtet, daß der dortige Advokat Dr. Ludwig Nagy heute Vormittags mit einem seiner Klienten, dem Landwirth Bazul Restriella, in einen Wortwechsel gerieth, in dessen Verlauf der Advokat schäumend vor Wuth ein Messer ergriff und es seinem Klienten bis ans Hest in die Brust stach; Restriella sank tödtlich getroffen zu Boden. Die herbeigerufene Gendarmenrie verhaftete den Advokaten und lieferte ihn dem Arader Gerichtshofe ein.

**\* Budapest freiwilliger Rettungsverein.** Wie alljährlich, wird auch heuer ein Rettungserlehrkurs über die erste Hilfe in deutscher Sprache für Damen und Herren von der freiwilligen Rettungsgesellschaft veranstaltet. Anmeldungen werden bei der Kommandantur der Gesellschaft übernommen. Der Termin des vollständig unentgeltlichen Kurses, der im Februar abgehalten werden soll, wird später verlaublich werden.

**\* Ein Gerücht über Luccheni.** Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Rom sollen unter den Papieren einer in Santafe in Südamerika fallirten italienischen Firma Dokumente gefunden worden sein, aus denen hervorgeht, daß beide Inhaber der Firma seinerzeit an Luccheni's Verjährungshörung theilnahmen. Ein Gesellschafter der Firma habe neuerdings mit dem Gelde der Anderen die Flucht ergriffen; dieser, Riccardi mit Namen, beging einen Selbstmord. — Uns telegraphirt man aus Genf: Die Genauer Nachrichten, daß sich in Argentinien zwei Mißthuldige Luccheni's aufhalten, wird bezweifelt. Trotzdem hat die Schweizer Regierung ihren Gesandten in Argentinien angewiesen, der Angelegenheit nachzuforschen.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Die ungarische Kaufmannshalle hält am 11. Februar, 3 Uhr

Nachmittags, in den Vereinslokalitäten (V., Waaggasse Nr. 18) ihres Jahres-Generalversammlung.

**\* Eine furchtbare Bluthat.** Aus Rom wird uns telegraphirt: In Verona wurde heute der Apenjäger-Lieutenant Markgraf Trivulci unter dem Verdachte verhaftet, daß er seine Geliebte, die Tochter eines Steuerbeamten — an der er mit Hilfe einer Hebamme Namens Friedmann ein furchtbares Verbrechen verübte — nachdem dieselbe gestorben, zerstückelt und die einzelnen Stücke in die Gasse warf. In aristokratischen Kreisen, wo der junge Markgraf eine beliebte Persönlichkeit gewesen, erregt der Vorfall das größte Aufsehen.

**\* Leichenbegängnisse.** Der Leichnam des auf einer Fuchsjagd verunglückten Markgrafen Karl Palavicini wurde nach Kistelek gebracht, von wo aus die Ueberführung in die Familiengruft nach Ungos heute erfolgte. Auf der Bahre befanden sich zahlreiche Kränze, darunter ein Kamelienkranz des Königs, ferner Kränze der Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto. — Vom Honvédajyl aus wurde heute Graf Mikolais Bethlen unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Bei der Trauerzeremonie waren nebst den Mitgliedern der Familie und zahlreichen Kriegskameraden des Verewigten Graf Koloman Esterházy, Baron Splényi, Desider Orczy, Béla Hollner, Graf Béla Kreith, Szilvny, Sigmund Mikár, Koloman Szentiványi, viele Abgeordnete, ferner die Funktionäre des Abgeordneten- und Magnatenhauses anwesend.

**\* Verkauftes Spirituskontingent.** Wie „D. G.“ meldet, hat heute die erste Arader Fabrik N. G. ihr Spirituskontingent um den Preis von anderthalb Millionen Kronen an die Arader Spiritusfabrik verkauft, deren Kontingent damit die Höhe von 36,000 Hektolitern erreicht.

**\* Ein verurtheilter Lästler.** Auf der Heimkehr von einem Sterbenden, dem er die letzte Delung gab, wurde in Arad der Minoritenpriefer Eugen Tadjty vom Spenglergehilfen Edmund Jenei insultirt; Jenei lästerte auch das dem Priefer vorangetragene Kreuz. Heute wurde Jenei hiesig vom Arader Gerichtshofe in geschlossener Verhandlung zu drei Monaten Kerker, 25 Kronen Geldbuße und zum Ersatz sämtlicher Kosten verurtheilt.

**\* Mordversuch im Gerichtssaal.** Aus Rom wird uns telegraphirt: Im Gerichtssaal von Casino bei Neapel erhielt der Advokat Rocci von seinem Klienten Francesco, dem die Vertheidigung nicht gefiel, einen Dolchstoß in die Brust. Der Attentäter wurde verhaftet.

**\* Abgewiesene Gnadengesuche.** Aus Brünn telegraphirt man: Heute ist aus der Kabinettskanzlei die allerhöchste Entscheidung hier eingetroffen, nach welcher das Abolitionsgesuch des Vertheidigers der sieben wegen der Zedemonstrationen verurtheilten Tschechen abgewiesen und somit keine Amnestie genähert wurde.

**\* Jüdisches Spital.** Im isr. Spital in der Szabolcs-gasse wird von nun an täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, in den Vormittagsstunden für mittellose Kranke Ordination erteilt.

**\* Polizeinachrichten.** Die unter behördlicher Aufsicht stehende 23jährige Anna Solymár trank gestern Abends in ihrer Wohnung, Köllergasse 26, eine Phosphorlösung und wurde von der Rettungsgesellschaft in bewußtlosen Zustande ins Nochspsital gebracht; unglückliche Liebe soll das Motiv ihrer Verzweiflungstat gewesen sein. — Die 18jährige Dienstmagd Cecília Kugl trank heute Früh in der Podmaniczkygasse Nr. 1 eine Laugensteinlösung und wurde von der Rettungsgesellschaft ins Nochspsital gebracht; es war dies der zweite Selbstmordversuch des Mädchens, das sich aus Noth und Entbehrung das Leben nehmen wollte. — Bei einer Unterhaltung auf dem Giselweg Nr. 16 gerietten gestern mehrere Civilisten mit Soldaten in Streit; dabei zog ein Infanterist seine Seitengewehr und schlug dem 23jährigen Tagelöhner Johann Kovácsik in den Unterleib. Kovácsik wurde von der Rettungsgesellschaft sterbend ins Nochspsital gebracht.

**\* Spenden.** Für die sieben armen Waisen des Mörders zum Opfer gefallenen Ehepaars Steiner in Majtény sind uns heute an miltthätigen Spenden gekommen: „Gisella-Mühle“ (Weizenabtheilung) 17 fl., Emerich Strauß, Beamter der Gekompthebank (Erlös einer Karavante), 9 fl., Kata Boškán, D. Buda, 1 fl., Chrentreu u. Brüder Fuchs 2 fl., Magduska, Bubi, Böske, Rozita aus ihrer Sparbüchse 50 fr., Ananka Fuchs 1 fl., Sammlung des May Kohn in der Kaufmannshalle in Verbó 4 fl. 80 kr., Manó Körper, Duboslavicz, 1 fl., Mor. Rosenak, Malatna, 1 fl., W. Wiener, Alfo-Kubin, 1 fl., Alfo-Kubin 1899er Ballerträgnis 5 fl., ein glückliches Brautpaar, Uj-Bektereze, 2 fl., Jenöke und Laci Märer, Esikfalva, 2 fl., Frida Eckstein, Trebošto, 1 fl., ein Abonnent, Komárom, 2 fl., Annuska Bizyle, Temesvár, 1 fl., B. Glückthal, Sofolovac, 1 fl., Janka Schönstein, Bababánya, 1 fl., Mart Poltzer, Postmeister, Laáz, 1 fl., Margit Bricha, Buchó, 1 fl., Sammlung des Bernát Krauß, Vág-Nyhely, 4 fl., Jda, Ella, Paula Deutsch, Soof-Selceze, 1 fl., Simon Kéval, Nagy-Lót, 1 fl., Sammlung des Bernát Strelinger (anlässlich einer Kindstaufe), Bekterezebánya, 2 fl. 30 kr., Philipp Blum, Jozsofalu, 1 fl., Tischgesellschaft bei Schlegler, Löper, 3 fl., Simon Vallányi, Krompach, 1 fl., Leo Statter, Joló, 1 fl., Jozseph Meitel, Karvaly, 1 fl. 50 kr., Gisella Szilágyi, Róziabegy, 1 fl., Paula Graf, Péterbegy, 1 fl., Jozseph Schiller, Hnoria, 50 fr. Die heutige Sammlung beträgt 73 fl. 60 fr. Hiesu die bereits ausgewiesenen 1539 fl. 95 kr., zusammen 1613 fl. 55 fr.

**\* Sanitäts-Anzeige.** Anzeigens des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 25, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolis —,

Scharblattern 4, Scharlach 5, Masern —, Diphtheritis u. Group 7, Dysenterie 3, Keuchhusten —, Influenza 2, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 2, Ohren-entzündung 2, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Nochspsital 2276, im Johannespsital 742. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 9, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —.

**Wer nur einmal Egger's Brustpastillen** benützt hat, weiß es, daß dieselben jeden Husten, jede Heiserkeit schnell, sicher und radikal beseitigen und dabei ausgezeichnet schmecken. Zu haben in allen Apotheken und Droguenhandlungen. Preis 50 kr. und 1 fl. per Karton. (Probekarton 25 kr.) Hauptdepot Reichspalatin-Apothek, Budapest.

**Dr. Kovács' Sandpasta** (nur mit halbmondförmiger Schutzmarke echt) zaubert binnen 3 Tagen jede Hand weiß und zart. Ein Tiegel 60 kr. Erhältlich in jeder Apotheke und Droguerie. Hauptdepot: Dr. Kovács Ernő's Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17.

### Die Ofner Redoute.

Morgen, Dienstag, um halb neun Uhr Abends, findet im Rahmen eines Festbanketts die Eröffnung der neuen Lokalitäten des Ofner Bürgerklub statt. Die Räumlichkeiten dieses Casinos befinden sich im neuen Ofner Redouteengebäude, welches am 30. d. feierlich seiner Bestimmung übergeben wird, und wir halten es für angebracht, den Leser über die neue Redoute bei dieser Gelegenheit zu orientiren.

Seit Langem schon machte sich in den auf der rechten Donauseite gelegenen Bezirken der Haupt- und Residenzstadt das dringende Bedürfnis nach einem zweckmäßigen öffentlichen Versammlungsorte geltend, welcher der Veranstaltung von Konzerten, Vällen und sonstigen Unterhaltungen sowohl als auch allen öffentlichen Versammlungen, Wahlakten u. d. dienen sollte. Und so beschloß denn die Hauptstadt, auf der Ofner Seite eine Redoute zu erbauen, für welchen Zweck der vom Corvinplatz, vom Hafnerplatz und von der Schulgasse begrenzte, etwa dritthalbtausend Quadratmeter großer Baugrund am geeignetsten schien. Im Frühling des vorigen Jahres wurde der Bau thätiglich in Angriff genommen, und heute erhebt sich das imposante, in geschmackvollsten Renaissancestile, mit einem Kostenaufwande von 650,000 fl. ausgeführte Gebäude bereits fix und fertig, als eine Zierde Dens. Der Entwurf stammt von den Architekten Moriz Kallina und Madár Arka, die Ausführung ist das Werk Alexander Hausmann's.

Genau gegenüber dem neuen Parlamentsgebäude heben sich die sanften Konturen der neuen Redoute vom wirkungsvollen Hintergrunde: den Ofner Bergen, ab. Die Hauptfassade mit breiter, gedeckter Auffahrtsrampe beherrscht den Corvinplatz, die Längsfront mit dem imposanten Mittelrisalit und dem zehn Meter langen Balkon sieht nach der Donau, die dritte freie Fagade bildet die natürliche Grenze der Schulgasse. Betritt man das Gebäude durch das Hauptportal, so führt eine drei Meter breite, doppelarmige Treppe aus weißem Siebenbürger Marmor in den ersten Stock empor. Unseres Wissens ist die Ofner Redoute das erste Gebäude, welches sich des heimischen Marmormaterials zu solchem Zwecke bedient. Rechts und links unter der Treppe befinden sich die geräumigen, ungemein praktisch eingerichteten Garderobenräume. Oben im ersten Stock, wo die Treppe durch Phantastische Pfeiler aus grauem Istrianer Marmor gleichsam abgegrenzt wird, münden die Thüren des großen Prunksaales auf die breiten, hellen, von Oberlicht erleuchteten Couloirs. Der Prunksaal mißt 350 Quadratmeter, hat eine Höhe von 15 Metern und zählt mit seinen ganz im Geschmack der Moderne gehaltenen weiß-goldenen und zartgrünen Wänden, seinen von Erich Pauly gemalten Lünetten und Wandovalen, seiner nach Entwürfen Madár Arka's ausgeführten originellen und effektvollen Wand- und Deckenbeleuchtung unstreitig zu den schönsten Sälen der ungarischen Kapitale. Rechts und links schließen sich zwei kleinere, etwa 100 Meter im Gevierte messende Säle in vornehmem Empirestile dem großen Saale an. Weiterhin gelangen wir in den prächtig mit bordeauxfarbigem imitirten Mahagoni verkleideten, 40 Meter langen Speisesaal in Barock, mit zwei Separationen in hyperzeffionistischem Geschmack. Wir kehren in den großen Saal mit seiner loggienartig eingebauten Galerie zurück, durchschreiten den Bufferraum und mehrere kleinere Nebenräume und gelangen über einen Korridor in die Lokalitäten des Ofner Bürgerklub, zu denen der Haupteingang vom Hafnerplatz aus führt.

Der Klub ist genau so vornehm-einfach eingerichtet wie die besten englischen. Der besetzte Kammerdiener im Vorsaale bringt Hut und Rod nach der Garderobe, während der Besucher den Lesesaal betritt: gepreßtes amerikanisches Leder dominiert hier, die unergündlich tiefen Fauteuils, die breiten Rauchdivans sind aus diesem Material, dessen schwarzgrüne oder rothbraune, sehr diskrete Farbe mit dem wohlthuenden sanften Grün der Tapete und der Lampenschirme in hübschem Kontrast steht. Eine Flucht von Spieltischen und Billardsäfen endigt mit einem prächtig



fünfzig Jahren ohne Ermächtigung der Regierung und ohne Genehmigung des Heiligen Stuhles...

Nach der Rede des Staatsanwalts Bulot wies der Gerichtshof die auf die Vertagung der Angelegenheit abzielenden Anträge zurück...

Wien, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Gestern fand unter Vorsitz des Monarchen in der Hofburg ein militärischer Kronrat...

Berlin, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht eine anscheinend offizielle Mitteilung zur Frage der angeblichen Verletzung...

Sofia, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Vor einigen Tagen ist eine russische Abordnung von Militärs zur Besichtigung des Hafens von Burgas eingetroffen...

Der Strike in den Kohlenrevieren.

Wien, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Trotz dem Generalstrike der Kohlenarbeiter nicht proklamiert worden, scheint derselbe tatsächlich zu bestehen...

Wien, 22. Januar. Der Ackerbauminister beauftragte die Bergbehörden, in deren Bezirken Kohlenarbeiter-Strikes drohen oder bereits ausgebrochen sind...

antwortung vorzuhalten, welcher sie sich angelehnt der gegenwärtigen sehr ernstlichen Sachlage...

Prag, 22. Januar. Im Falkenauer Revier sind die Bergarbeiter überall eingefahren. Morgen oder übermorgen dürfte der Strike beginnen...

Die Fionostenska Bank stellte der Stadtgemeinde Prag 50 Waggons Braunkohlen zur Verfügung...

Prag, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Kohlennot ist bereits auf's Höchste gestiegen. Die Holzzufuhr vom Lande ist eine sehr große...

Königsbrunn, 22. Januar. Gestern brach auf dem Königsbrunner Stahlwerke „Laura-Hütte“ eine Feuersbrunst aus...

Rüschan, 22. Januar. Die Schacht des westböhmischen Bergbau-Aktienvereines und der Banktag-Beche im Mächer Bezirke mit einem Mannschafte...

Lemberg, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Krakauer Bakteriologe Dujwid erklärt, daß Dr. Kostanecki nicht an Pest, sondern an einer sogenannten gemischten Infektion...

Brünn, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Der 41jährige Maschinist Michael Oswald schoss heute auf seine 24jährige, von ihm getrennt lebende Frau...

Zürich, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Kassationsgericht des Kantons Zürich hat die strafgerichtliche Verfolgung aller Studentenmenajuren beschlossen...

Paris, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war sehr fest, doch ruhig; da die Gerüchte über spanische Rentensteuer sich nicht bestätigten...

London, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war lustlos und abwartend, die Kurse jedoch angezogen in Antizipation des Sieges...

Newyork, 22. Januar. (Schlußkurse.) Weizen: per März 73 1/2, per Mai 72.75, per Juli 72 1/2...

Chicago, 22. Januar. (Schluß.) Weizen per Mai 66 1/2, per Juli —, Mais: per Mai 33 —, Hafer: per Mai —, Roggen: per Mai —...

Prag, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franco Aussig zur sofortigen Lieferung 25 K. 20 S...

Hamburg, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 80 Pf., per März 9 M. 80 Pf...

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßaft

Table with multiple columns: Budapest Stock Exchange (Budapesti Borsenkurse) for 22. January 1900. Includes sections for Hungarian State Bonds, Foreign State Bonds, Banks, and various stocks and commodities.

### Wie bleiben Frauen schön?

Am sichersten durch Pflege des Antlitzes mit **Leichner's** **Fettpuder, Hermelin- und Aspasiapuder.**

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet, weil sie der Haut ein jugendliches, blühendes Aussehen geben und man nicht sieht, dass man gepudert ist.

Frau Adelina Patti bezieht seit 20 Jahren Puder, Patti-Crème, Schminken von L. Leichner, und in allen Bestellbriefen, welche Jedermann gerne gezeigt werden, spricht sie ihre ausserordentliche Zufriedenheit dahin aus, dass sie nie bessere Fabrikate gefunden und sich derselben immer mit Vergnügen bedienen wird.

Zu haben in allen Parfümerien und in der Fabrik **L. Leichner, Berlin, Schützenstrasse 31**

## 100.000

1 Haupttreffer à **100.000** Kronen Werthgegenstände  
3 " " **20.000** " " etc. etc.

welche alle mit 20% Abzug baar eingelöst werden, gelangen noch in den 5 Ziehungen der

# Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Budapester Poliklinischen Vereines (Spital) zur Verlofung, und spielt jedes Los ohne Nachzahlungen noch in allen 5 Ziehungen mit.

**III. Ziehung um morgen Abends.**

Los für nur **1 Krone** empfiehlt die Verwaltung der **Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie** zu Gunsten des Budapester Poliklinischen Vereines (Spital), **IV., Kossuth Lajos-utca 1**, ferner alle Banken, Wechselstuben, Postämter, Kassen der k. ung. Staatsbahnen, Trassen etc.

Ausgezeichnet auf 16 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen.

## Peter Moller's

**hydroxylfreier reinster Medizinal-Dorsch-Leberthran.**

Frei von jedem unangenehmen Geschmacke und Gerüche, leicht verdaulich und von stets gleicher Qualität, eignet sich derselbe nach den Ausprüchen erster medizinischer Kapazitäten wie kein anderer für die medizinische Verwendung. Preis 1 fl. Bei 6 Flaschen franko per Post. Wiederverkäufer Rabatt.

General-Depot: **ROBERT GEHE, Wien, 3. Bez., Seumarkt Nr. 7.**  
Haupt-Depot für Ungarn bei Apotheker **JOSEF von TÖRÖK, Budapest, Király-utca 12.** Zu haben in allen Apotheken.

# MERCUR

Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft  
Budapest, Dorotheagasse 12.

**200.000 Kronen zu gewinnen mit**

1 St. 3%ige Oesterr. Bodenkredit-Los-Premisse.  
Ziehung am 15. Februar 1900. Haupttreffer **90.000 Kronen** . . . . . **Kr. 3.50**

1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Los-Premisse.  
Ziehung am 25. Januar 1900. Haupttreffer **200.000 Kronen** . . . . . **Kr. 4.-**  
Kr. 7.50

Die zwei Stücke zusammen nur **Kr. 6.50.**

## GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität  
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
Capot American (tur) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.  
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.  
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
Versandt prompt bei strengster Diskretion.

**ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,**  
Budapest, Király-utca 8.

## Orden,

Titel, Adel etc. **B. Walden,** 41 Prince's Square  
Kennington-Park, London S. E. 5709

## ECHE

Pariser Spezialitäten.

Gummi- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik

**F. Berguerand Fils**  
Paris, Rue des Archives 72  
sind aus verlässlichsten zu beziehen von

**POLGÁR SÁNDOR,**  
BUDAPEST,  
VII. Bez., Elisabethring 50  
(vis-à-vis Hotel Royal).  
Ausführender k. u. k. Hof-Preiskourant franko.

**Erste Oesterreichische Sparherb-Fabrik**  
**B. Kolosens, Wels**



empfehlen ihre räumlich bestimmten transportablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Emaille für Haushaltungen, Restaurants, Wirtschaften, Hotels und Anstalten etc. in allen erforderlichen Größen und Ausstattungen. Diese Herde sind innen vollständig feuerfest ausgegussert und mittels leistungsfähiger, dauerhafter und feinerer als die bisher bekannten Kupfer- oder gemauerten Herde oder eiserne Herde älterer Bauart. Nahezu 100.000 Stück meiner Herde sind im In- und Auslande seit Jahren im Gebrauch. Fabrikation der berühmten Königsbischen Porzellanherde. Viele Genüsse von Gesundheit und Wohlstand. Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. In jeder Weise auf Industrie- und Betriebsstellungen. Die Herde sind zu Fabrik-Preisen durch jede renommierte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Verkauf. Kaiserliche Anerkennung u. Auszeichnung für Budapest und Umgebung bei

**Oscar Révai,**  
Budapest, VI., Váci-körút 61.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen.

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten **Harndrüsenschwäche, syphilitische Geschwüre**, die üblen Folgen der **Syphilis, Mannschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Physiotherapie** bei Frauen ohne Einwirkung. **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Gonorrhöen** heilt rasch und gründlich ohne Verursachung

**D. Kajdacsy**  
s. k. u. k. Regimentsarzt.  
Ordnations-Anstalt:  
Budapest, V.,  
Waltznerboulevard 4  
(Váci-körút 4),  
I. Stod, Eingang bei der Treppe.

Ordnation von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franko u. unter größter Diskretion beantwortet. Medikamenten befreit.

### Feuerfeste Kassen, Kassetten,

electr. **Signal-Kassen, Panzerkassen** und Kopierpressen liefert solid und billigt die k. u. k. priv. **vaterländische Kassenfabrik** von

**BRÜDER HESKY,**  
BUDAPEST,  
VI., Szabolcs-utca 4. sz.  
Hauptniederlage für Eisenbürgen:

**Remenyik Viktor,**  
Eisen-Sportgeschäft, Kolozsvár.

**3000 koronát** kérészet évente minden vidéken tisztességes egyén (nem biztosítás, sem részlet). Ajánlatok „Allandó jövedelem 3000“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 84455

### Nur Herren

erhalten: 2 Kollektionen mit 120 Stück hochinteressant. Momentaufnahmen, eine fotografische neuartige Kollektion überreicher Ausstellungen, enthaltend 16 kolorierte Bilder, Bildformat. Diese 2 Kollektionen sollen bei vorheriger Geldeinlösung zusammen nur fl. 1.- (auch in Briefen). Nachnahme 80 kr. mehr. Zusendung franko und bisserlich **J. K. Wien, II., Jägerstraße 26.**

Preisourant gratis. Spezialität: **Modjokerto Java** 4 1/2 Kg. 7 fl. 87 kr. **Verzollt u. franko.**

## Fiumaner Kaffeeimport

Spezialität: **Imperial-Thee** 1/4 Kg. 1 fl. 60 kr. **Verzollt u. franko.**

### Gesellschaft in Fiume.

# Zähne

von fl. 2.- aufwärts gegen 10jährige Garantie bei

## Prohászka Ignác,

Erfinder der Gebisse ohne Gummiplatzen.  
Budapest, Kerepesi-ut 8, I. Stock.

## Die Würze des Faschings

ist die Schließung einer passenden Bekanntheit, welche zur Gründung eines eigenen Heims führen kann. Und hat man dies freundige Ziel erreicht, so ist auch betreffs solider und preiswürdiger

### Möblirung

angezeigt, sich in dieser Zeit mit vollem Vertrauen der im ganzen Lande beliebten **Möbel-Firma**

# Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,  
Budapest, VII., Elisabethring 12,  
vis-à-vis Café „Newyork“,  
zur Beschaffung der **Wohnungs-Einrichtung** zu nähern, da diese Firma ein solches entgegengebrachtes Vertrauen ganz besonders zu würdigen versteht und möglichst coulante Preise und streng **solide Waaren** abgibt, so daß auch auf diesem Gebiete die vollste Zufriedenheit und Freude erlangt ist.

## PATENTE u.

Musterschutz aller Länder billig. Verwertung u. Finanzierung. Technische Arbeiten aller Art übernimmt **László Albert, dipl. Maschineningenieur,** Budapest, VII., Kazinczy-utca 46.

Liebe's **SAGRADA-WEIN-TABLETTEN** angenehme, milde Abführmittel.

Liebe's **PEPSIN China-Condorange-Wein** Eisen \* hervorragende, erprobte Magenmittel. \*

Liebe's **ANAEMIN** Eisen und Pepsin in halber Form. Für blutarme, bleiche Frauen, Kinder.

Liebe's **MAIZ-EXTRAKT** rein und in Kombination mit Eisen, Kalzium, Zink, etc.

**J. PAUL LIEBE,** Tetschen a. E., Dresden.

## Mariazeller MAGEN-TROPFEN

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel.**

Wermale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind **Unverdaulichkeit, Schwäche des Magens, überreicher Athem, Nüchtern, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ubelkeit, Erbrechen, Magenkrampf, Sodbrennen, etc.**

Bei den genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, noch heute von den besten Ärzten, Kreis- & Polizeiarzten, Gebrauchsgegenstand 40 fr. Dose, 70 fr. Central-Versand durch Apotheker **Carl Wradl,** Wien, I., Fleischmarkt 1. Man bitte die Schugmarke und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf deren Umhüllung ein grüner Strifen mit den Worten: **„Beweis die Echtheit“** gelblich ist. Dieser Strifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Schugmarke. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in den Apotheken. - General-Depot für Ungarn: **Apotheker JOSEF v. TÖRÖK, Budapest, Király-utca 12.**

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Quotenentscheidung. Abänderung der Hausordnung. —

Die von der äußersten Linken angekündigte große Aktion gegen die Quotenentscheidung der Krone, respektive gegen die bezügliche Zuschrift des Ministerpräsidenten hat nicht „gezogen“, denn die oppositionelle Stellung war eine geradezu unhaltbare. Darum thaten die oppositionellen Wortführer klug daran, sich so schnellig und mit solchem Anstand als möglich zurückzuziehen. Die Herren Polonyi und Komjathy wollten nachweisen, daß die Entscheidung den konstitutionellen Anforderungen nicht entsprochen habe, weil nicht alle Mittel angewendet worden seien, um die Parlamente entscheiden zu lassen. Die der Krone unterbreiteten Daten seien angeblich nicht jene der Parlamente gewesen, sondern nur jene der Regierungen. Ueberdies meinten die oppositionellen Redner, daß in Oesterreich keine verfassungsmäßigen Zustände herrschen, also die Vorbereitung für eine gemeinsame Quote fehle. Deshalb unterbreitete Polonyi einen Beschlusauftrag, demzufolge die ministerielle Zuschrift nicht zur Kenntniß genommen, sondern die Krone im Wege einer Repräsentation über die Gesetzwidrigkeit der Quotenentscheidung aufgeklärt werden soll.

Es war nicht schwer, diese rabulistischen Einwendungen zu widerlegen. Zuerst that dies Emerich Hódossy in kurzer Rede, dann Ministerpräsident Széll mit einer sehr instruktiven Auseinandersetzung, welche einen starken, auch von der Opposition unbefristeten Erfolg hatte. Der Kabinettschef rekapitulirte alle Phasen der Quotenverhandlungen, um schlagend nachzuweisen, daß mit peinlicher Gesetzesachtung alle Mittel erschöpft worden seien, um eine parlamentarische Vereinbarung zustande zu bringen. Erst nachdem dies in Folge der österreichischen Opposition absolut unmöglich war, sei die Entscheidung der Krone im Sinne des 1867er Gesetzes auf Grund der beiderseitigen Daten und der Einigung der Quoten-deputationen erwirkt worden. Es sei also auch nicht der Schein einer Gesetzwidrigkeit zu entdecken, und das Gegenteil wäre geradezu eine Kränze auf die Obrigkeit gewesen.

Mit großem Freimuth äußerte sich Herr v. Széll auch über die österreichischen Zustände, welche er zwar offen als nicht normal und als ungesund, aber nicht als verfassungswidrig bezeichnete. Tiefen Eindruck machte schließlich seine mit gehobener Stimme abgegebene Erklärung, daß er es nach wie vor für seine Pflicht halten werde, die 1867er Basis, welche er für die richtige halte, so lange er keine bessere kennt, mit allen Kräften gegen alle Gegner, mögen sie Ungarn oder Oesterreicher sein, zu verteidigen. Minutenlange brausende Beifallsstürme folgten dieser Rede, welche auch Polonyi zu dem Geständnisse nötigten, daß der heutige Applaus eine eheliche Billigung der ministeriellen Ausführungen bedeutet. Damit war diese Diskussion beendet und das Haus nahm die ministerielle Zuschrift mit allen gegen die wenigen Stimmen der äußersten Linken zur Kenntniß. Nach anstandsloser votirung der Aenderungen der Hausordnung im Sinne des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegenheiten vertagte sich das Haus bis Freitag.

Präsident Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr.

Nach Authentisierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Referent Neményi die Berichte des Finanzausschusses über die Nachtragskredite zur Durchführung des Kongruenzgesetzes und zur Deckung der Mehrkosten der Baugründe für die Universitäten, und Ministerpräsident Széll einen Bericht des Staatsrechnungshofes über die Ergebnisse des Staatshaushaltes vom Jahre 1887 bis 1898. Hierauf folgte die Tagesordnung. Nach votirung der Vorlage über die Rekrutenbewilligung für das Jahr 1900 schritt das Haus zur Verathung über die ministerielle Zuschrift betreffend das

#### Quotenhandschreiben.

Geza Polonyi meint, vom Standpunkte der Unabhängigkeitspartei sei die kön. Entscheidung schon deshalb nicht am Platze, weil es jetzt überhaupt mehr keine Gemeinsamkeit mit Oesterreich gebe, nachdem die Vorbereitungen einer solchen: die Verfassungsmäßigkeit, in Oesterreich nicht existire. Aber auch vom Standpunkte der 1867er Basis entbehre die königliche Entscheidung der gesetzlichen Begründung. Dem Gesetze nach dürfe es nur dann zu einer königlichen Entscheidung kommen, wenn die beiden Parlamente zu keiner Vereinbarung gelangen könnten. Nun sei aber die Vereinbarung gelangen konnten. Auf Grund der Quotenvorlage im Reichsrath überhaupt nicht verhandelt worden, weil dies drüben durch Vertagung des Reichsraths unmöglich gemacht wurde. Wenn es so fortginge, so könnte auch der Fall eintreten, daß die könig-

liche Entscheidung eine auf 50—50 Prozent lautende Vereinbarung der Quoten-deputationen gutheiße. Wo gibt es in der Welt einen Rechtslehrer, der einen solchen Vorgang gutheißen würde?

Ministerpräsident Széll (lächelnd): In Trans-

vaal! Geza Polonyi freut sich, daß der Ministerpräsident gerade diese heldenhafte Republik erwähnt, aus deren Kämpfen man sich die Ueberzeugung verschaffen könne, daß man auch ohne die gemeinsame Armeegroße Heere auf Haupt schlagen könne. Auf das königliche Handschreiben zurückgehend, bemerkt Redner, der König fungire in solchen Fällen als ein oftroyirter Schiedsrichter, der die Parlamente vertagt, um von seinem Entscheidungsrechte Gebrauch machen zu können. Er fragt sodann, welche Daten der Ministerpräsident der Krone unterbreite habe. Vielleicht...

Ministerpräsident Széll: Warten Sie, bis ich mich darüber äußern werde.

Geza Polonyi: Sei dem wie immer; die Entscheidung sei aber auch deshalb ungesetzmäßig, weil sie nicht auf Grund jener Daten erfolgt sei, die das Gesetz als erforderlich bezeichnet. So lange die Parlamente die ihnen von der Quoten-deputation und der Regierung vorgelegten Daten nicht zu eigen gemacht und sie der Krone nicht selbst unterbreitet haben, dürfe dies auch von Seite der Regierungen nicht geschehen. Noch weniger verfassungsmäßig wäre es, wenn Graf Clary in der österreichischen Quoten-deputation sich, wie der österreichische Abgeordnete Fort erklärte, mit Recht darauf berufen hätte, daß S. Majestät für Ungarn eine 35prozentige Quote feststellen würde, falls sich die Quoten-deputationen nicht einigen könnten. Nach all dem reichte Polonyi einen Beschlusauftrag ein, laut welchem das Haus die Zuschrift des Ministerpräsidenten nicht zur Kenntniß nehmen, sondern S. Majestät über die Gesetzwidrigkeit der Entscheidung in einer Repräsentation aufklären möge, mit deren Feststellung eine besonders zu wählende Kommission zu betrauen wäre.

Emerich Hódossy klärt den Vorredner darüber auf, daß die Verfassung in Oesterreich nicht aufgehoben sei, um dann den wahren Sinn der einschlägigen Bestimmungen des Ausgleichsgesetzes darzulegen und es als unstatthaft zu bezeichnen, das Gesetz so zu interpretiren, daß es ausgepielt werde. Die Ursache, aus welcher sich die Parlamente in Betreff der Quote nicht einigen können, sei irrelevant. S. Majestät urtheile als Schiedsrichter und das Gesetz stelle nirgends die Beschränkung auf, daß die Krone nur auf Grund der ihr vom Parlament unterbreiteten Daten entscheiden dürfe. Sonach sei der Beschlusauftrag Polonyi's durchaus unannehmbar. (Beifall rechts und links.)

Bela Komjathy schließt sich dem Beschlusauftrage Polonyi's an und beharrt den Ausführungen Hódossy's gegenüber dabei, daß in Oesterreich keine Verfassungsmäßigkeit herrsche.

Die Debatte wird hierauf geschlossen.

#### Ministerpräsident Széll

ergreift nun das Wort, um zunächst auf die Uebertretlichkeit und das Fortwähren der Ausführungen Polonyi's hinzuweisen. Die Argumentation desselben, wonach die jetzige Entscheidung noch ungesetzmäßig sei als die beiden vorigen, weist Redner entschieden zurück. In dieser Beziehung gebe es keinen Komparativ. Entweder sei die Entscheidung gesetzlich, wie sie thatsächlich ist, oder ungesetzlich, und dann gebe es keine Vergleiche, weil es nur eine Art von Ungesetzlichkeit gebe. Dies habe Polonyi übrigens selbst eingesehen, denn er hat dieses Gebiet mit der bekannten Floskel Derjenigen, die nicht ganz davon überzeugt sind, was sie verfechten: mit der Wendung nämlich: „Ich könnte, wenn ich wollte, hierüber noch mehr jagen...“ eilig verlassen. (Große Heiterkeit und Beifall rechts.)

Geza Polonyi: Sie haben das, Herr Ministerpräsident, sofort herausgefunden, denn Sie sind auch ein großer Meister hierin! (Heiterkeit.)

Ministerpräsident Széll: Sie geben also zu, daß ich auch etwas von der Kunst verstehe! (Heiterkeit.) In Fortsetzung seiner Ausführungen erklärt sodann der Ministerpräsident, die Zustände in Oesterreich seien zwar nicht gesund und normal, allein das Verfassungsleben sei weder in der Regierung, noch in der Gesetzgebung suspendirt. Auch involvire die Bestimmung des Gesetzes, wonach die Krone entscheidet, wenn die Gesetzgebungen der beiden Staaten sich nicht einigen können, nur die Nothwendigkeit, daß die beiden Parlamente in die Lage gebracht werden müssen, die Einigung versuchen zu können, wenn sie wollen. Dies aber war auch der Fall in Oesterreich, wo der Reichsrath ebenso in Funktion war, wie bei uns der Reichstag. Nur habe sich drüben gezeigt, daß der Reichsrath nicht verhandeln wollte. Wäre das Raisonnement Polonyi's richtig, so hätte das 1867er Gesetz eine Prämie für die Obstruktion geboten, denn dann könnte im Falle der Obstruktion keinerlei Quote zu Stande kommen und es entstände ein Vakuum, in dessen Abgrund der Ausgleich verfallen müßte. Gegen die sogenannte absolute Epigone hatte man schon im Jahre 1867 Bedenken, es zeigt sich aber, daß dies ein notwendiges und zweckmäßiges Expediens war.

Was die Daten anbelangt, auf Grund welcher die Krone die Entscheidung trifft, so sei es natürlich, daß dieselben in dem Falle, wenn die beiden Parlamente sich nicht einigen können, von der Regierung vorgelegt werden, denn diese vertritt wohl nicht die Nation, aber sie vertritt in allen Angelegenheiten der administrativen und legislativen Exekutive die Interessen des Landes. (Beifall rechts und links.) Für deren Wahrung bietet die Verantwortlichkeit der Regierung die Gewähr und diese sei umso leichter zu ertragen, als die beiden Deputationen einig waren und die große Mehrheit des Hauses die 34prozentige Quote anzu-nehmen bereit war. Auf Grund der materiellen und politischen Interessen berücksichtigenden Motive, welche die Quoten-deputationen bewogen haben, in die Erhöhung der Quote zu stimmen, sei auch die Entscheidung der Krone „o'rat.“ (Beifall rechts und links.) Und

da der Ministerpräsident der Ueberzeugung ist, daß die Entscheidung im Sinne und im Geiste des Gesetzes unter strenger Einhaltung aller Formalitäten erfolgt ist, könne er nicht dem Antrage zustimmen, daß das Haus sich gegen diese Entscheidung mit einer Repräsentation an die Krone wende. (Applaus rechts und links.)

Was das so oft erwähnte Versprechen der Annahme einer 35prozentigen Quote betrifft, so sei in dieser Angelegenheit seitens des Finanzministers Lukács eine aufrichtige und entschiedene Erklärung abgegeben worden und es sei nur natürlich, daß der Ministerpräsident sich mit dieser Erklärung solidarisch fühle und nicht mit Herrn Dr. Fort, auf dessen Ausspruch sich Polonyi berufen hat. Den Gegnern des Ausgleichs könne man es gar nicht übelnehmen, wenn sie gegen das Ausgleichswerk anstürmen, allein diejenigen, die auf der 1867er Basis stehen, halten Wache, damit der S. M. XII: 1867 Weber in seiner Interpretation, noch in seinem Vollzuge durch temporäre Kompensationen verlegt werde. Wie ungesund auch die Zustände in Oesterreich sind, welche die Angriffe gegen die 1867er Basis zu vermehren geeignet sind, so stehe der Ministerpräsident doch mit aller Kraft auf dieser Basis und er werde sie, insofern er keinen besseren Erfolg für sie weiß, auch gegen alle Angriffe und Haarpalatrien verteidigen. (Langanhaltende, sich immer wieder erneuernde stürmische Oheuruhe rechts und links.)

Geza Polonyi gratulirt im Rahmen einer thatsächlichen Verichtigung dem Ministerpräsidenten ironisch für den einmüthigen Beifall, den er seitens seiner Partei heute zum ersten Male erworben hat. (Beifall und erneuerte Ruhe rechts und links: Ehen Széll!)

Sodann wurde die Zuschrift des Ministerpräsidenten in Betreff des Quotenhandschreibens bei gleichzeitiger Ablehnung des Polonyi'schen Beschlusauftrages mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigkeitspartei zur Kenntniß genommen.

Nach einer Pause gelangte der Bericht des in Angelegenheit der Modifikation der Hausordnung entsendeten Ausschusses zur Verlesung und wurde nach dem eingehenden Referate Julius Rothonyi's ohne Debatte zur Kenntniß genommen.

Schluß der Sitzung um halb 2 Uhr. — Nächste Sitzung Freitag Vormittags 10 Uhr.

### Gerichtshalle.

Budapest, 22. Januar. (Das erste Strafmandat.) Im Sinne der neuen Strafprozessordnung steht es dem Bezirksgerichte frei, in Uebertretungsfällen oder bei Vergehen solchen, welche das Gesetz mit einer Geldstrafe von nicht mehr als 200 Kronen bestraft, den Beschuldigten ohne dessen Anhörung und mit Umgehung der Schlußverhandlung mittelst Strafmandates zu einer Geldstrafe zu verurtheilen, wenn der Richter aus der Strafanzüge die Wahrscheinlichkeit der begangenen Uebertretung oder des Vergehens erseht. Durch Einspruch des Beschuldigten wird das Strafmandat hinfällig und beräumt das Bezirksgericht eine Verhandlung an. Heute erließ das Budapester Strafbezirksgericht das erste Strafmandat, in welchem der Szujane Szer wegen Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit eine Geldstrafe von 5 Kronen auferlegt wurde.

(Ein politisches Duell) hat am 9. November zwischen den Abgeordneten Edmund Gajári und Graf Alexander Karolyi stattgefunden. Den Anlaß zu diesem Zweikampfe gab ein im Abgeordnetenhause stattgehabter Wortwechsel zwischen den genannten Gesetzgebern, wobei sich Graf Karolyi durch eine spitzige Bemerkung Gajári's verlegt fühlte. Letzterer wurde unmittelbar nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses gefordert, und schon am folgenden Tage standen sich die Widersacher mit den Waffen gegenüber. Das Duell fand in der Kavalleriekajerne statt. Nach dem ersten Kugelwechsel, der resultatlos verlief, kam Gajári in die Nähe des Grafen Karolyi und erklärte, es sei ihm fernzulegen, den Grafen verletzen zu wollen. Nach dieser Ermahnung hielten die Sekundanten den zweiten Kugelwechsel als überflüssig und erklärten, daß die Affaire auf ritterlichem Wege geregelt sei. Heute fand in dieser Angelegenheit vor dem Strafbezirksgericht die Verhandlung statt, da die neue Strafprozessordnung die Duelle — ausgenommen solche Fälle, wo es sich um schwere oder tödtliche Verletzungen handelt — in den Wirkungskreis der Strafbezirksgerichte verweist. Die Verhandlung, welche vor dem Bezirksrichter Dr. Wiener stattfand, war von kurzer Dauer. Der Angeklagte theilte auf Befragen mit, daß eine scharfe Auseinandersetzung Anlaß zum Zweikampfe gegeben habe. Die Frage, ob gezielt wurde, weigerte sich Gajári zu beantworten. Eine ganz identische Aeußerung machte auch Graf Karolyi. Der Richter verhörte bloß noch die Sekundanten und die Aerzte, welche bekundeten, daß der Verlauf des Zweikampfes ein vorchriftsmäßiger war, worauf das Urtheil gefällt wurde, wonach über Gajári vierzehn Tage und über den Grafen Karolyi sieben Tage Staatsgefängniß verhängt wurden. Die Angeklagten appellirten gegen dieses Urtheil.

(Eine „Expressebande.“) Der von Seite der Polizei mit großem Aplomb in Szene gesetzte Strafprozess gegen den ehemaligen Journalisten Alexander Kovács und seine angeblichen Mitschuldigen, welche man bezichtigte, an der Vodegabofizierin Anguste Tuschfeldt Expresseposten verübt zu haben, wurde heute mittelst Urtheils erledigt. Die zu einem Sensationsprozess aufgebaute Affaire endigte — wie vorauszu-sehen war — mit einem Freispruch. Obgleich der Vertreter der Anklagebehörde die Anklage fallen ließ, benützte der Vertheidiger den Anlaß, um den politischen Uebereifer zu geißeln, durch welchen mehrere Finanzorgane großen Mißthätigkeiten ausgesetzt waren.

Seits 8  
 Zialist: Kerto Jáva 7 u. 87 kr. u. franko.  
 ort  
 chafft  
 von fl. 2.— aufwärts gegen 10jäh- rige Garantie bei gnácz, I. Stock. schings  
 schaft, welche zur m. Und hat man treffs solider und  
 mg  
 Vertrauen der im Firma  
 chütz,  
 teure,  
 hring 12,  
 gs-Ein-  
 firma ein solches zu würdigen vers- und streng  
 aren  
 wollte Zufrieden-  
 u.  
 ilig. Bernehmung der des übernimmt schineningenieur, y-utca 46.  
 ABLETTEN  
 alle Beschwerden.  
 ang-Wein  
 Magenmittel.  
 Wein in halb- blutarme, bleich, etc., Stinder.  
 in und in Kombi- mit Eisen, Salz, Job. etc.  
 a., E., Dresden.  
 PFEN  
 agens, sind ein b. Volksmittel.  
 errent, sind Ave- schender Hb zu- anen, übermäßig Erbrechen, Ma- Heberiden des Getränken, Wür- erboldalleiden al- ter haben sich die agene Troben ad Seite bewähr- anligen befrügten. Potionsdammung Central-Verhandl- Stadt, Wien. I. t die Schwämme Man wolle nur nehmen, auf deren offen mit den Wer- gefüllt ist. Dieser ex Unterhalt ter- zu haben in den am: iraly-utca 12.

Der Kapitalist. Die Kolonisations-Enquete.

Budapest, 22. Januar. Heute Nachmittags um 4 Uhr fand die Fortsetzung der Beratung über die Kolonisation in den Räumen des Ackerbauministeriums statt.

Der Erste der heutigen Redner, Géza Forster, ist der Ansicht, daß insoweit sich unsere wirtschaftliche Lage nicht grundlegend ändert, von einer großangelegten Kolonisationsaktion keine Rede sein könne.

Bankrat Szily sagt, daß man aus den bisherigen Kolonisationen, welche nicht besonders glücklich sind, die entsprechenden Lehren ableiten müsse.

Karl Pogány will nicht übermäßig das nationalpolitische Ziel betonen und möchte am liebsten die Kolonisationsfrage von wirtschaftlichen Standpunkten aus beurteilen.

Vorand Hegedüs will sich mit der Kolonisationsfrage vornehmlich vom Standpunkte der Auswanderung beschäftigen.

Andor Vadány meint, daß die Kolonisation nicht in größerem Maßstabe fortgesetzt werden soll. Die bisherige Aktion sei deshalb nicht gelungen.

Ludwig Ráday weist an der Hand zahlreicher Daten nach, daß die Kolonien im Canadian Komitat trotz der vorzüglichen Qualität des Grundes sich in keiner rosiggen Lage befinden.

Eugen Rákosy meint, daß für die wirtschaftliche Kolonisation in Ungarn kein Raum sei, und mit derselben könne auch die Auswanderung nicht behindert werden.

weiter in Kraft bleiben. So kann man nicht weiter bestehen. (Zustimmung.) Deren Rettung ist nur auf zweierlei Weise möglich, entweder wird für die Privilegien ein Gegenwert geschaffen oder es werden die Pflichten aufgehoben.

Ackerbauminister Darányi vertagt hierauf die Beratung auf morgen Vormittags 11 Uhr.

(Moratorium.) In Folge der jüngsten großen Insolvenzen in der Baubranche, namentlich aber, weil immer neue von Andreas Weisbach her begebene Gefälligkeitsaccepte präsentirt wurden, geriet auch der Bauunternehmer Alexander Hausmann in Zahlungsschwierigkeiten.

(Erhöhung des Aufgebots bei Zollzahlungen.) Mit Verordnung des Finanzministeriums vom 20. d. wurde das Aufgebot, das bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist, um ein halbes Prozent erhöht.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung der mit vier Prozent verzinslichen und zehn Prozent Prämie rückzahlbaren Kommunal-Schuldverschreibungen dieser Bank wird am 1. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr, in den Banklokalen stattfinden.

(Wiederverkehr nach Oesterreich.) Bei dem Umstande, daß das Publikum noch immer nicht orientirt erscheint, nach welchen Theilen Oesterreichs und welche Viehgattungen aus Ungarn ausgeführt werden dürfen, lenken wir die Aufmerksamkeit der Interessenten darauf.

(Ungarische allgemeine Kohlenbergbau-A.-G.) Diese Gesellschaft hat an die k. k. österreichischen Staatseisenbahnen 100,000 Meterzentner Kohle (Totiger Revier), ab Wien lieferbar, verkauft.

Wien, 22. Januar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 234.20, Lombarden 27.70, Franzosen 136.75, Buschtiehrader 168.87, Diskonto 194. —, Handelsgef. 168.87, Deutsche 207.75, Dresdener 163.25, National 146.25, Breslauer Diskont 117.25, Laura 259.50, Bochumer 267.50, Gelsen 195.75, Harpener 206.37, Dannenbaum 224.62, Consolidation 384.50, ungar. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 68.25, Italiener 94.20, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard 141.90, Schw. Central 143.75, Schw. Nordost 93.40, Jura Simplon 87.75, Kanada 90.12, Northern 75. —, Hamburger Paket 127.90, Norddeutscher Lloyd 123.30, Edison 257.25, Gr. B. Pferdeh. 221.25, Transvaal 206.75, Caro 176.25, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Türken —, Montanindustrie —, Dynamit Trust 159. —, Rubel —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4perz. Russen —, Sanja —.

Frankfurt, 22. Januar. (Abendverkehr.) 4.2prozentige Silberrente —, Oesterreichische Kreditaktien 234.20, österr.-ungar. Staatsbahn 136.60, Südbahnaktien 27.80, vierprozentige ungar. Goldrente —, ungarische Kronenrente —, Elbethalbahn —, Wiener Bankvereinsaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.10, Laurahütte —, Harpener 206.30, Diskonto 193.90, Fest.

Hamburg, 22. Januar. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 234.30, 1860er Lose 142.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 136.25, Südbahn 27.85, Italiener 93.90, 4prozentige österreichische Goldrente 100.30, 4prozentige ungarische Goldrente 99.65, Ruhig.

Paris, 22. Januar. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 100.50, vierprozentige ungar. Goldrente 98.75, österr. Länderbank —, Banque de Paris 1098. —, dreiprozentige franz. Rente 100.02, Italiener 93.25, Ottomanbank 566. —, französische amortisirbare Rente 99.35, 3/4prozentige Rente 103. —, österreichische Bodenkredit 1230. —, Alpine Montan —, türkische Tabakaktien 287. —, Fest.

Wien, 22. Januar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 39 K. Geld, 39 K. 40 H. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. Januar.) (Privat-Telegramm.) Die Stimmung des Marktes war heute entschieden fest. Bessere Auslandsberichte regten vielfach zu Deckungskäufen an.

(Steinbruch, 22. Januar. (Original-Telegramm.) Die Ansicht der Vorstehenden der hiesigen Viehhändlerhalle in Steinbruch, daß Geschäft war heute angenehmer.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 22. Januar.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3207 Stück ungarische, 733 Stück galizische, 53 Stück Bukowinaer, 697 Stück deutsche, zusammen 4756 Stück Rinder.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konturserhebung in Budapest. Des protokollierten Kaufmanns Adolph Braun.

Wiener Börse vom 22. Januar. Die Ausbreitung des Streikes der Kohlenarbeiter in allen Kronländern hat auf die Tendenz der heutigen Börse einen verlaufenden Einfluß geübt.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Eisenbahnakt., ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc. and their corresponding values.

Table with 3 columns: 1854er Lose, Reichsanleihen, Lombard, etc. and their corresponding values.

Vertical text on the right edge of the page, including page number and some illegible text.



Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Frauenlehre.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

G. Warden ist eine der beliebtesten englischen Erzählerinnen, von der auch wir schon mehrere Romane publiziert haben. Voraussetzlichlich wird auch dieses ihr neueste Werk bei unseren Lesern den Beifall finden, dessen sich ihre früheren Arbeiten erfreuten.

Vom Toiletteputz fürlicher Frauen.

Phantastisch sind die Begriffe, die sich namentlich die Damenwelt von den Toilettemitteln einer Fürstin macht. Von den goldenen, mit Diamanten besetzten Flaconen mit dem Erlesensten, was die Kunst zur Verschönerung des Weibes erfinden, bis zu dem mit edlen Steinen besetzten Griff der Puderquaste gehört Alles in das Reich der Fabel. Die Toilettemittel einer Fürstin beanspruchen oft kaum eine größere Summe als die einer Dame der Gesellschaft. „Zeige mir den Toiletteputz einer Frau“ — sagt man — „und ich werde Dir sagen, auf welche Höhe das Schicksal sie gestellt und wie alt sie ist.“ Wir möchten nach den Erfahrungen behaupten, daß zum Beispiel der Toiletteputz der meisten fürlichen Frauen absolut keinen Schluß auf die hohe Stellung zuläßt, denn wir finden denselben oft im Vergleich mit den Toilettemitteln anderer Frauen mit einer spartanischen Genügsamkeit ausgestattet. Vor Allem erregt es die Neugierde nach den Toilettemitteln, welche eine Anzahl fürlicher Damen gebraucht, um sich Schönheit, ja sogar oft Jugendreiz bis in die späten Tage zu erhalten.

Königin Margherita von Italien gilt trotz ihrer 49 Jahre noch immer als eine der schönsten Frauen, deren Liebreiz die Jahre wenig anhaben konnten. In ganz Italien ist Niemand zu finden, der es zu bestreiten wagt, daß die erste Italienerin nicht noch immer die schönste ist. Als man die Vertraute der Königin, die allmächtige erste Ehrendame Marquise Willamarina Montecore fragte, wie es die Königin anstelle, in ihren Zügen keine Spuren des Alters zu zeigen, und durch welche Kunst es ihr gelinge, der Natur Trotz zu bieten, suchte die Marquise geheimnißvoll die Schultern und hüllte sich

in tiefes Schweigen. Die italienischen Damen hatten es sich aber in den Kopf gesetzt, das wichtige Geheimniß zu ergründen, und man drang sogar bis zum Toiletteputz der Königin vor. Aber er bot keine allzu großen Geheimnisse dar: „Crème Romaine aux fleurs d'Italie“ für spröde Haut; als Seife „Savon Brisas de Palermo“; als Mundwasser „Violet Mouth Lotion“; „Arabisches Wasser“ zur Erfrischung und Teintverbesserung; „Quinino dentifrice“ (China-Zahnpulver) für die Zähne, gewöhnliches kölnisches Wasser als Parfüm. So die ganzen Toiletteputzmittel einer wahrhaft schönen Frau von neunundvierzig Jahren! — Das war allerdings eine große Enttäuschung; denn man findet wirklich auf dem Toiletteputz jeder Dame mehr Schmuckmittel als auf dem der schönen Königin von Italien.

Als die Marquise Montecore der Königin von der Neugierde der Damen erzählte, entgegnete sie lächelnd: „Wenn Sie wieder gefragt werden, Marquise, dann bescheiden Sie die Neugierde der Damen und sagen Sie denselben mein Geheimniß: Man muß die trübe Hefe des Daseins, den abgestandenen Ueberrest des Lebens, den man Alter nennt, dadurch bekämpfen, daß man die Hefe nicht trübe und den Ueberrest nicht dick werden läßt, und um dies zu können, muß man immer — Frau gewesen sein.“ Mit diesem Ausspruch wußten die Damen absolut nichts anzufangen, denn jede von ihnen rühmte sich — immer Frau gewesen zu sein; aber trotzdem fingen sie an, alt zu werden und die Spuren davon deutlich, ja sogar sehr deutlich im Gesicht zu tragen.

Aber auch eine andere schöne Fürstin fordert die Damenwelt zum Nachdenken über die Kunst, nicht alt zu werden, heraus. Kaiserin Auguste Victoria von Deutschland ist einundvierzig Jahre alt, Mutter von sieben Kindern und eine schöne stattliche Frau, deren Teint frisch, deren Lebenslust und Freude kraftvoll ist, ohne daß ein sichtbares Zeichen beweist, daß die erste Frau im deutschen Reich anfangen will, alt zu werden. Auch der Toiletteputz der Kaiserin würde den Neugierigen das Räthsel nicht lösen. Er ist so, wie er sichtbar nicht gedacht werden kann. Wir finden hier „Spermaeci Soap“, eine Walfarthseife von angenehmem erfrischendem Wohlgeruch, die zugleich zum Erweichen und zur Heilung der Haut dient. Als Lieblingsparfüm benützt die Kaiserin das aus „neugemähtem Heu“ (New-mown hay) hergestellte Odeur, als Mundwasser „Tincture of Peppermint“, eine Pfefferminzessenz, und kölnisches Wasser, das in großen Quantitäten durch Atomatische mit der Zimmerluft vermischt wird. Die Kaiserin ist einem neuen Odeur oder neuem Toilettemittel sehr schwer zugänglich. Den verschiedenen Toiletteputzen, welche in neuerer Zeit unter allen möglichen und unmöglichen Namen aufgetaucht und aus England und Frankreich herübergekommen sind, steht die Kaiserin skeptisch gegenüber. Frisches Leitungswasser im Sommer, im Winter auf 12 Grad temperirt, leistet der Kaiserin und den

kaiserlichen Kindern vortreffliche Dienste. Das blühende Aussehen legt davon sprechendes Zeugniß ab, daß diese einfachen Toilettemittel zweifellos richtig gewählt sind.

Die Kaiserin von Rußland hält viel auf einen wohlaffortirten Toiletteputz und zieht französische Parfüms allen anderen vor; nur die Toiletteputz „Savon extrafin à la Peau d'Espagne“ ist trotz des französischen Namens echt deutsches — Berliner — Fabrikat. Man findet auf dem Toiletteputz der Kaiserin „Crème Duchesse“ als Teintverschönerung, „Eau de Lavende Regina“ als Parfüm. Die Kaiserin gehört auch zu denjenigen fürlichen Frauen, welche gleich der Königin von Rumänien sehr langen Aufenthalt am Toiletteputz nehmen. Die Königin von Rumänien sucht dem beginnenden Alter die schönste Seite dadurch abzugewinnen, daß sie mit demselben gewissermaßen kokettirt. Während andere Frauen auf jede Weise Gesichtsfalten zu decken suchen, hat die Königin, seitdem die Zeit Denkmäler in ihren Zügen zurückgelassen, das Haar, zu dessen Konservierung die Königin „Eau de Vervaine“ benützt, derart zurückgeschoben, daß die Stirn mit den von der Natur eingemeißelten Furchen frisch und frei sichtbar ist. Trotz des starken Leidens der hohen Frau sind eigentlich die Züge immer noch frisch zu nennen. Die Königin schreibt dies dem im Gebrauch befindlichen „Végétal Extract“, einem aus überseeischen Kräutern suberiterten Toiletteputz, zu.

Die Königin Maria Christine von Spanien, eine neunundvierzigjährige, schöne Frau und Regentin eines gewiß sehr unruhigen Landes, gebraucht ebenfalls nur eine „Walfarthseife“, die sie rühmend herhebt, und daneben „Butirro di Cacao alla Rosa“. Die Königin hat sich der spanischen Sitte, recht lange im Toilettezimmer zuzubringen, erst später gefügt. Während der Toilette bespricht die Königin mit ihrer ersten Kammerfrau — die Tagesneuigkeiten; hier hört sie ungestört, was in Madrid und im Palast vorgeht. Eine Zeit lang hat die Königin als Parfüm nur kölnisches Wasser, das sie auch mit Vorliebe als Erfrischung von Oesterreich benützt, gebraucht, aber die Madrider Parfümeure murrt darüber und hielten, daß die Königin spanische, speziell Madrider Fabrikate für ihre Toilette benütze, und die Königin willfahrte dem Wunsch ihrer Landesfinder und brachte zuerst das Parfüm „Eau d'Espagne“ in Flor und Mode. Ob diese einfachen Toilettemittel bis jetzt noch das Altwerden verhindern, oder auch der Umstand, daß die Königin immer Frau gewesen?

Parfüms unterliegen ganz der Mode, die aber „von oben“ herab pouffirt werden muß. Selten gelingt es einem Parfüm oder Toilettegegenstand, von unten nach oben zu kommen. Dem Juchtenparfüm, das eine Zeit lang Mode war, gelang es zum Beispiel niemals, Eingang in fürliche Toilettezimmer zu finden. Ebenfalls sind fast alle zu stark riechenden, wie Hyacinthen-, Jasminparfüms, wenig auf den Toiletteputz fürlicher

1.) Frauenlehre.

Roman von G. Warden. — Autor. Bearbeitung.

Mein lieber Robert, die Sache ist an und für sich einfach genug, schicke sie nur zu mir.

Gräfin Fanny Berg klopfte ungeduldig mit dem Fuße auf dem politirten Boden, während sie diese Worte sprach:

Nun, was beschlieszt Du zu thun? forschte sie, nachdem mehrere Minuten vergingen, ohne daß sie eine Antwort erhalten hätte.

Baron Robert Deving rückte einigermaßen unruhig auf seinem Stuhle hinundher.

Das ist Alles recht gut und recht schön, ist auch verhältnismäßig leicht gesagt, aber Du kennst Olga nicht.

Ich besitze so ziemlich reiche Erfahrungen in Bezug auf junge Mädchen!

Olga ist anders wie die Uebrigen.

Der Baron war ein sehr schweigsamer Mann, sein Temperament mußte gereizt werden, bis er sich zu einem Widerspruch entschloß, gewöhnlich pflegte er höchstens die Augenbrauen in die Höhe zu ziehen und durch irgend eine abwehrende Handbewegung seine Meinung zu äußern.

Du zweifelst an meiner Macht? lachte die kleine Gräfin. Ich frage Dich, lieber Freund, wann habe ich bisher je im Leben unrecht gehabt? Erinnerst Du dich beispielsweise an den Fall mit der Gräfin Eichen! Das Mädchen hatte sich in romantische Ideen verrennt, las nur überschwängliche Bücher, schwabte in höheren Regionen, und ich gestehe ehrlich, daß sie mich fast zur Verzweiflung brachte. Ich sage „fast“, denn es gelang mir doch, sie zu überreden, daß sie eine so glänzende Heirath machte, daß sie jetzt zu den ersten Familien des Landes gehört und ein halbes Duzend prächtiger Schlösser ihr eigen nennt, von dem Palais in der Stadt gar nicht zu reden.

Du verschweigst auch den Herrn Gemahl, der sich nicht entblödet, Verhältnisse mit anderen Frauen öffentlich zur Schau zu tragen.

Mein lieber Robert, werde nur nicht ordinär, man pflegt derlei Dinge niemals zu erwähnen, sie hat ja ihre Kinder, die ihr Trost gewähren.

Armes Geschöpf! Welche geheime Macht brachtest Du in Anwendung, um sie Deinem Willen zu unterwerfen?

Ich verstehe Deine Ausdrucksweise nicht, oder richtiger gesagt, ich will sie nicht verstehen. Ein wenig Takt, eine diplomatische Ader genügen, um derlei Dinge ins Gleichgewicht zu bringen. Die Tage, in denen man junge Mädchen gewaltsam zu lieblosen Ehen zwingen konnte, sind ja gottlob vorüber, manche Mutter hat sich schon mit ihren kleinen Sorgen vertrauensvoll mir zugewandt, und ich übernehme es gerne, den Ideengang junger Mädchen in heilsame Bahnen zu lenken. Auch in diesem Falle verpflichte ich mich, längstens in einem Monate die Partie zustande zu bringen, welche Du wünschst und an der, wie es scheint, Dein Herz nun einmal hängt.

Mein Herz — Gott soll mich davor bewahren, entgegnete Baron Deving fast heftig auf die Bemerkung seiner Schwester.

Du hast übrigens meine Neugierde wachgerufen, fuhr diese fort; um wen handelt es sich denn eigentlich?

Um den Grafen Luchesi.

Wie, was, um jenen Wüstling?

Der Baron schwieg und seine Schwester fuhr fort: Du kennst natürlich seinen Ruf — das Mädchen thut mir leid, wenn sich an der Sache wirklich nichts ändern läßt.

Es muß sein!

Nun, dann fügen wir uns in die bestehende Thatsache, fassen wir den Stier bei Hörnern. Es fängt sich gut für Olga, daß sie ein außergewöhnliches Mädchen ist. Als seine Frau wird sie einen ganz besonderen Aufwand fesselnder Eigenschaften an den Tag legen müssen, wenn es ihr gelingen soll, ihn für sich zu gewinnen.

Darüber laß uns einstweilen noch gar nicht reden, warf der Bruder mit ablehnender Miene ein und die geschminkten Lippen der Schwester umspielten ein etwas gezwungenes Lächeln.

Du erinnerst mich an den Vogel Strauß, Robert; wenn man den Kopf verstopft, so erreicht man damit noch immer nicht das Hinwegleugnen bestehender Thatsachen. Ich vermuthete, es läßt sich der Wahl jenes Mannes aus irgend einem Grunde keine entsprechende Opposition entgegenstellen.

Nein, allerdings nicht, sein Herz hängt nun einmal an Olga.

Sein Herz — hm, ein elastischer Artikel. Ich würde lieber sagen, seine Laune.

Wenn Du Olga gesehen hast, wirst Du das auch besser begreifen, gerade ihre Kälte entflammt ihn.

Wenn ich nicht an die Dauer seiner Leidenschaft glauben würde, so hätte ich mich nichts dazu.

Er hielt inne, hüpfelte und fuhr dann mit einer gewissen Verlegenheit fort:

Es gibt Gründe, zwingende Gründe, welche es mir wünschenswerth erscheinen lassen, mich gerade jetzt den Launen des Grafen Luchesi gegenüber gefügig zu zeigen.

Ich verstehe Dich ganz gut, stimmte seine Schwester kopfnickend bei. Was sagt Olga zu dem Ganzen?

Sie gestattet mir gar nicht, des Themas Erwähnung zu thun.

Bist Du denn schon bestrebt gewesen, ihre Gefühle zu sondiren?

Allerdings, und ich kam zu der Ueberzeugung, daß sie sich vollkommen ablehnend verhält.

Mein lieber Robert, es hat stets mancherlei Dinge gegeben, in welchen Du Dich ganz außergewöhnlich thöricht benommen hast. Indem Du mit Deiner Tochter über die Angelegenheit geredet, hast Du sie sicherlich gegen dieselbe eingenommen, und ich werde Wochen, vielleicht Monate brauchen, um die geschene Thorheit wieder gut zu machen. Sei überzeugt, daß ich, wenn ich schon so viel Mühe habe, auch eine entsprechende Belohnung für mich verlangen werde.

Die sollst Du haben, Du bist unerfährlich, das weiß ich ja, aber ich will Dir geben, was Du begehrst. Sei meiner Worte eingedenk, Fanny! Ich bin nebstbei überzeugt, daß Olga, wenn sie nur erst seine Frau ist, seine Ehre ebenso heilig halten wird wie die Ihre. Sie hat in dieser Hinsicht sehr ausgeprägte, fast möchte ich sagen schroffe Anschauungen.

Mein lieber Robert, alle Devings haben das. Ich kann Dir die Versicherung geben, daß auch meine Ehrbegriffe sich stets in höchst unbequemer Weise zwischen mich und meinen eigenen Vortheil drängen.

Du glaubst also, daß es Dir gelingen wird, Olga zu dem zu bestimmen, was ich begehre? forschte der Baron.

Die Sache will, wie ich bereits erwähnte, zart behandelt werden, aber richtiges Tactgefühl vermag Berge umzuwerfen. Olga ist ja schließlich nur ein Mädchen und muß als solches behandelt werden, ich zweifle keinen Augenblick, daß es gelingen wird, ihren Willen zu brechen.

Sie ist mir in vieler Hinsicht ein Räthsel. Ich gestehe offen, daß ich sie nicht begreife. Weiß der Himmel, woher sie ihre überschwänglichen sentiment-

Frauen zu finden. Zur Zeit stehen alle Beispieler als Parfüm, ferner das „arabische Wasser“ als Toilet-

W i l h e l m i n e, die junge Königin der Niederlande, ist vielleicht die einzige Monarchin, die vor dem Wohlstand der überaus prunkvoll geschmückten Toilette-

Interessant ist, daß der eine Theil der fürstlichen Frauen ihr Heil für Schönheit und Jugendreiz nur in

talent Anschauungen hat und wie sie dieselben mit jenem Ehrgeiz in Einklang bringt, welchen ich doch

— Ein interessantes Beobachtungsobjekt, Du erweist meine Neugierde!

— Seit ihrer Rückkehr aus dem Kloster, in welches ich sie sandte, um ihre Erziehung zu vollenden, war

— Und da redest Du noch von Mithseln? Einen Monat bei dieser Philanthropin, die naturgemäß ganz

— Wirklich? Deine Gesinnung ist ja sehr christlich. Mir liegt mehr daran, daß Du Olga zu

— Weshalb ich etwas thue, mag Dir ja einerlei sein, wenn es nur überhaupt geschieht. Alle Mäd-

— Nicht daß ich wüßte! — Im Grunde genommen kein Wunder. Sie ist von der civilisirten Welt ausgeschlossen worden,

— Erwähnte, gefühl verlor sich nur ein werden, ich wird, ihren Mithsel. Weiß der sentiment-

möge, weil dann auch der Adel sicher das Beispiel nachahmen werde. Der Monarch antwortete lächelnd: „Gern

Allerlei.

(Eine theure Kaiserin.) Wenn Extravaganz und ein unbeschränkter Kredit im Stande sind, eine Frau

(Amerikanische Erbin als Exportartikel.) Aus New York schreibt man: In amerikanischen Blättern

sieben Millionen mit, während Konjuelo Vanderbilt, die einen jüngeren Marlborough als Käufer fand, nur drei

(238 Enkel.) In Temes-Waromarot wohnt die glückliche Großmutter, die ihre Kinder mit 238 Enkeln

(Eine ungewöhnliche Gerichtsung.) fand dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigericht zu Groningen

Riesweg entlang. Selbst auf diese Entfernung hin läßt sich nicht in Abrede stellen, daß sie einen vor-

Die Gräfin behielt ihre Stellung am Fenster, bis das junge Mädchen eintrat, dann hob sie die

— Gott zum Gruß, mein Kind, wie geht es Dir? Wir haben uns seit Jahren nicht gesehen.

Das junge Mädchen begrüßte die Tante sehr kühl, es klingelte dann, damit eine Erfrischung

Es war ein kalter Willkommgruß, den sie der Schwester des Vaters hatte zuthun lassen, aber sie

— Bin ich etwa auch eine der Sklawinen, welche sie auf den Heirathsmarkt schleppen will?

Olga sehnte sich im Stillen nach Abwechslung und Zerstreuung; sie würde recht gerne einen Monat

Olga war eine seltsame Doppelnatur, die meist dem Impulse des Augenblicks Folge leistete. Sie hatte

Olga war eine seltsame Doppelnatur, die meist dem Impulse des Augenblicks Folge leistete. Sie hatte

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 23. Januar 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

**Nemzeti színház.**  
Evi névlet 17. szám.  
**Egy játszma piquet.**  
Vigjáték 1 felvonásban. Francia-  
ból fordította N. N. Rochefortier.  
Ujházi Anatole, fia Horváth Mercier kereskedő Sziget Róza, leánya Vizvári M.  
Utána:  
**Az attaché.**  
Vigjáték 4 felvonásban. Irta Meilhac. Fordította Knyaskó. Scharpf báró Ujházi Scharpf báró neje Maróthy Pracsch gróf Náday Madeleine Csillag T. Estillac Egressy De Maré Lucien Pál Frondville Gyenes Ramsay Horváth Maceray Náday  
Kezdeté 7 órákor.

**Magy. kir. Operaház**  
(Ab. susp.)  
Labunskája Mária kisasszony a szentpétervári császári színház jellemtanácsnokának és Marzgora Armand ura a milánói Scalaszínház tagjának vendégfellépte.  
**NINON.**  
Dalm 2 felvonásban. Irta Ábrányi Emil. Zenéjét szer-  
ezte Stojanovits Jenő. Filipp, pástorúri Arányi Suzanna Szilágyiné Ninon Beck Kertész De Chat Mihály De Noce Gontran Kiss Serieux Gaston Kormai Yvette Payer M. Georgette Bertis Öreg paraszt Ney B. Fokomornyik Várady  
Utána:  
**A piros cipő.**  
Táncczélenda 4 képen. Ze-  
néjét szerzte Mader. Raouil Fedor, korcsáros Zolnay Darinka, leánya Balogh Gregor, ennek ve-  
legénye Carbone Onegin Smeraldi Rokkanti katona Pini Parasztasszony Zsuzsanits 1.) szemfény- Kósa 2.) vesztő Pokorny Egy csodadoktor Jaszulger Ennek segédjei ) Jaszulger Kezdeté 7 órákor.

**Magy. kir. Operaház**  
(Ab. susp.)  
Labunskája Mária kisasszony a szentpétervári császári színház jellemtanácsnokának és Marzgora Armand ura a milánói Scalaszínház tagjának vendégfellépte.  
**NINON.**  
Dalm 2 felvonásban. Irta Ábrányi Emil. Zenéjét szer-  
ezte Stojanovits Jenő. Filipp, pástorúri Arányi Suzanna Szilágyiné Ninon Beck Kertész De Chat Mihály De Noce Gontran Kiss Serieux Gaston Kormai Yvette Payer M. Georgette Bertis Öreg paraszt Ney B. Fokomornyik Várady  
Utána:  
**A piros cipő.**  
Táncczélenda 4 képen. Ze-  
néjét szerzte Mader. Raouil Fedor, korcsáros Zolnay Darinka, leánya Balogh Gregor, ennek ve-  
legénye Carbone Onegin Smeraldi Rokkanti katona Pini Parasztasszony Zsuzsanits 1.) szemfény- Kósa 2.) vesztő Pokorny Egy csodadoktor Jaszulger Ennek segédjei ) Jaszulger Kezdeté 7 órákor.

**Reperitoire des Nationaltheater.** Mittwoch „Az ég madarai“ (3. Ab. 18). Donnerstag „Vajunkel“ (3. Ab. 19). Freitag „Fél-  
emberek“ (3. Ab. 20). Samstag „Válság előtt“ (3. Ab. 21).  
Sonntag Nachm. „A három testvér“, Abends „Az ember tragé-  
diája“ (Ab. susp.).  
**Reperitoire der kön. ung. Oper.** Mittwoch geschlossen. Donnerstag  
„A tévedt nő“ (3. Ab. 13). Freitag „Parasztbecsület“, „Nap és  
föld“ (3. Ab. 14). Samstag „Az álarcos bál“ (3. Ab. 15). Sonntag  
„Roland mester“ (3. Ab. 16).  
**Reperitoire des Lustspieltheater.** Mittwoch „Napoleon öcsém“,  
Donnerstag Nachm. „Többszines királyi“, Abends „Napoleon  
öcsém“, Freitag „Napoleon öcsém“, Samstag „Napoleon öcsém“,  
Sonntag Nachm. „Többszines királyi“, Abends „Napoleon  
öcsém“.  
**Reperitoire des Volkstheater.** Mittwoch „Kis szökevény“, Don-  
nerstag „Kadétkisasszony“, Freitag „Kadétkisasszony“, Samstag  
„Kurucz felfang“, Sonntag Nachm. „Falu rossza“, Abends „Kis  
szökevény“.  
**Reperitoire des Ungarischen Theater.** Mittwoch „Az asszony-  
regement“, Donnerstag „Névtelen levelek“, Freitag „Szulamit“,  
Samstag „Névtelen levelek“, Sonntag Nachm. „A Gyurkovics  
lányok“, Abends „Az asszonyregement“.

**ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO.**  
Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
**Miss Heloise**  
**Zitcomb.**  
The belle of New-York.  
**Krüger's**  
elektrisch-  
musikalische  
Sterne.

Urkömische Possen-Novität!  
**A scher mittwoch.**  
Karten sind an der Tageskassa und in der Großkassa  
A. Weisz, IV., Károly-körút 26, zu haben.  
Elektrische Beleuchtung in eigenem Betrieb, Anlage erbaut von  
Wüste & Rupprecht.

**Vigszínház.**  
Először:  
**Napoleon öcsém.**  
Eredeti bohózat 3 felvonás-  
ban. Irta: Guthi Soma és  
Rákosi Viktor.  
Tálay Kálmán Góth  
Lili, felesége Láncoz  
Baráth Ödön Tapolczai  
Napoleon Hegedüs  
Fülöp, sugó Gál  
Flóra, felesége Delli E.  
Maszák Rónaszéki  
Bisotka, szállodás Szerémi  
Miska, inas Győző  
Lizi, szobaleány Pécsi P.  
Zsuzsi, szakácsné Makróczy  
Gusztó, pincér Bárdi  
Narcisz Almási L.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Népszínház.**  
**Kadétkisasszony.**  
Operette 3 felvonásban. Irta  
Pásztor Árpád. Zenéjét szer-  
ezte Mader Raoul.  
George Williamson Németh  
Lucy, leánya Kúri K.  
Billy, fia Szirmai  
Lella Ullah Bárdy Gabi  
Bob Robertson Raskó  
Watkins Tottle Kovács M.  
Daisy Happy Csatai Zs.  
Dr. Slack Tollagi  
Dr. Frig Ujvári  
Dr. Brig Delli  
John, portás Hortobágyi  
Mary, szobalány Almási Iza  
Benson Szerdahelyi  
Elise Agnelli  
Alice Kékesi  
Edith Mátrai  
Carry Gál  
Hermine Hegyi Am.  
Arabella Lédéczki  
Paula Tallián  
A kirándulás ren-  
dezője Nagy V.  
Egy tengerész Hillol  
Kezdeté 7 órákor.

**Magyar színház.**  
**Névtelen levelek.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta:  
Maurice Desvallières és An-  
tony Mars. Fordította Fáy J.  
Béla.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Uránia színház.**  
**A vas.**  
Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE.

Heute  
**Der Aushilfsgarçon.**

Vorher:  
**Der Namenstag der Frau**  
und  
**„Egy karambol okai“.**

Balkon-Inkognitologen.  
Vorzügliche Küche und Getränke, solide Preise.

Farsang alatt minden este  
**VÖLGYI AMBRUS**  
hírneves ozeglédi zenekara játszik

**Karikásvendéglőjében**  
„Miska bácsi“ magyar csárdájához  
**IV. ker., Magyar-utca 3. sz.,**  
hol elismert jó magyar konyha és zamatos tiszta  
borok kaphatók.

## Münchener Bürgerbräu

Die Perle der bayerischen Biere, an Malzgehalt  
unübertroffen, schön, u. erfrischend, u. wochenlang haltbar.  
**Preis per Flasche 20 kr.**  
(ohne Flasche).

Bestellungen von 10 Flaschen an franto ins Haus gestellt.  
Die Generalvertretung.  
Budapest, IX., Ranoldergasse 4.  
— Telephon 58-60. — **MEZEY & Comp.**  
Provingbestellungen werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt.

## Ball-Stoffe Verkauf!

Diese günstige Gelegenheit, gute  
Waare sich billig anzuschaffen,  
soll Jedermann im eigenen In-  
teresse benützen.

- Ball-Stoffe, doppelbreit, rein Wolle in allen  
Farben . . . . . 40 fr. per Mtr.
- Gestricke Ballstoffe (waschsch) 45 fr. per Mtr.
- Ball-Stoffe mit Seiden-Blumen durchgewebt,  
reizende Farben und Dessins jetzt 48 fr. per Mtr.
- Seiden-Gazire in verschiedenen Ausführungen und  
Farben auch mit Silber durchzogen 45 fr. per Mtr.
- Ball-Entrées in feiner Ausstattung und verschiedenen  
Fagons jetzt durchschnittlich . fl. 1.50 per Stck.

**Vajda Mór,**  
Deakgasse 7. BUDAPEST. Deakgasse 7.

**Blutarme** finden ein vorzügliches Kräftigungs-  
mittel in Joh. Hoff's  
**Eisen-Malz**  
Präparaten.  
Haupt-Depot bei Jos. v. Török, Budapest.

Rendezvous nach dem Balle.  
Vergnügungs-Etablissement

## COLOSSEUM

Kerepesi-ut Nr. 63.  
**Ball und Produktionen.**  
Eröffnung 10 Uhr. Anfang 11 Uhr.  
Zwei Musikkapellen bis 5 Uhr Früh.

**Brauerei H. Hagenmacher jun.**



Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.  
Hagenmacher Köbánya-Hagenmacher Budafok.

## Heirath

zum neuen Jahr.  
(Auswahl kolossal.)  
Senden Sie nur  
Adresse. Sofort erhalten  
Sie 400 reiche, reelle  
Partien, a. Bild. u. Aus-  
wahl. Reform, Berlin 14.

## ! Jahring-Saison 1900!

## Ball-Stoffe

- in neuester u. schönster Auswahl bei uns erhältlich u. zw.
- Weisse durchbrochene Battiste per Mtr. 29 fr.
- Franzöf. gestricke Battiste, getupft und ge-  
per Meter . . . . . 35 fr.
- Gestricke Robes, weiß oder ecrufarbig, ein kom-  
plettes Kleid . . . . . fl. 4.90
- Gestricke Robes in rosa, blau, und anderen Farben,  
ein komplettes Kleid . . . . . fl. 6.-
- Franzöf. farbige Battiste, modernste Muster per  
Meter . . . . . 35 fr.
- Tarlatans, doppelbreit, mit Silberstreifen per  
Meter . . . . . 30 fr.
- Seiden-Gaze (Crêpe) in allen Farben mit Silber-  
streifen per Meter . . . . . 65 fr.
- Atlas in allen Farben per Meter . . . . . 58 fr.
- Moire Antique, schönste Ballmuster, per  
Meter . . . . . 85 fr.

## Fischer D. és társai,

Budapest, IV., Waitznergasse 3  
(im früheren Lokale der BRÜDER HIRSCH).  
Muster auf Verlangen gratis. — Wir bitten auf die  
Adresse genau zu achten. \*\*\*\*\*

## Jede Art Seide

erstmalsige Fabrikate, liefert meter- und robenweise in un-  
erreichter Auswahl zu billigsten Engros-Preisen porto- und  
gratis direkt an Private die  
**Seidenstoff-Fabrik-Union**  
**Adolf Grlader & Cie., Zürich (Schweiz),**  
Egl. Hoflieferanten,  
Muster franco. Doppeltes Preisporto.

Dienstag  
Anstän-  
Senkise-  
mig me-  
jät kész-  
táromat-  
és urisz-  
mindenf-  
litott ve-  
nak el-  
talos-mi-  
állásra  
lásu, jó  
ember,  
gált alti-  
előlelet  
val „Iz-  
cimre  
kiadóba  
in. der  
Egpoften  
Bier und  
per Jahr  
tägliche  
85 fl., w-  
wiefen w-  
ter felfi-  
fig von  
zeug hat  
reit linter  
Epe  
fcharjer  
tehrstrat  
mit 120  
weldje  
ist frank  
um jede  
Ra  
das best-  
Hauptstad  
gerichtet,  
nung an-  
Zins, wo-  
ter Mild-  
ist wegen  
um 300  
heres d-  
Geschäfte  
Agentur,  
Schilder-  
föhner,  
Zörelit,  
alt, der  
schäfte  
möge  
„Bild-  
richten.  
ift Raun-  
70 fl.  
Spez  
ist billig  
in d. G-  
Schö-  
Mazien,  
fen und  
Abz. in  
für eine  
fabrik zu  
gekauft.  
7669“  
Bogler  
Budape-  
Für  
Deutsche  
begehre-  
Familie  
träge m-  
„M. G.  
stein u.  
Co.), B-  
utca 9  
famut  
quenten  
sofort  
Exp.  
Einrich-  
halten,  
gabe d-  
am 1.  
men.  
G  
Witne-  
hälteri-  
bewant  
8. 49

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Butor.**  
Senksem vegyen butort, mig meg nem tekinti saját készítményü butorraktáromat, hol ebédlő-, háloés uriszoba berendezések mindenféle stýlben leszállított versenýárban adának el. Gyár-utca 30, asztalos-műhely. 84517

**Irnöki**  
Állásra kerestetik ízr. valásu, jó írásu nőlen fiatal ember, lehetőleg kiszolgáló altsz. Ajánlatok az előélet részletes előszámlával „Ízr. egyetem 18“ címre ezen hó 27-ikéig a kiadóba küldendők. 84518

**Gaszthaus,**  
in der Hauptstadt, scharfer Eoposten, wo 450 Hektoliter Bier und 320 Hektol. Wein per Jahr konsumirt werden, tägliche Durchschnittslohnung 85 fl., welche de facto nachgewiesen wird u. ein ernster Käufer selbst sagen muß, daß er sich von der Wahrheit überzeugt hat, wird wegen größerer Unternehmung um einen Spottpreis verkauft.

**Spezereigeischaft,**  
scharfer Eoposten, beste Verkehrsstraße der Hauptstadt, mit 120 fl. Tageslohnung, welche nachgewiesen wird, ist krankheitshalber en bloc um jeden Preis zu haben.

**Kaffeeshant,**  
das beste Geschäft in der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, mit schöner Wohnung anstehend, sehr billiger Zins, wo zum Kaffee 120 Liter Milch konsumirt werden, ist wegen dringender Abreise um 800 fl. zu verkaufen. Näheres durch Diósi & Gold, Geschäfts-Kauf- u. Verkauf-Agentur, Budapest, Róffy Szilárdgasse 30. 84552

**Intelligenter,**  
schöner, feiner junger Mann, 30 Jahre alt, nicht über 30 Jahre alt, der in einem großen Geschäft eingetragenen gedent, möge seine Anträge unter „Bild 20.000“ an die Exp. richten. 84542

**Der Kaffe**  
ist Raummangels halber für 70 fl. dringend abzugeben, so auch eine

**Spezereieinrichtung**  
ist billig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 84540

**Schönes Werkhof,**  
Majen, in verschiedenen Größen und Längen, zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 84537

**Buchführer**  
für eine hiesige Maschinenfabrik zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „M. G. 7669“ an Haasenstein u. Vogler (Janus u. Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 24618

**Junger Mann,**  
Deutscher, sucht per 1. Februar bescheidenes Zimmer bei anst. Familie im 9. Bezirke. Anträge mit Preisangabe unter „M. G. 7667“ an Haasenstein u. Vogler (Janus u. Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 24617

**Geschäftslokale**  
samt Portal, auf sehr frequentem Platz, Zollamtstr., sofort abzugeben. Adr. in der Exp. 84548

**Kaffeeshant-**  
Einrichtung, komplet, gut erhalten, Billard, wegen Uebergabe des Lokals zu verkaufen, am 1. Februar zu übernehmen. Adr. in der Exp. 84547

**Eine 42jährige**  
Witwe sucht Stelle als Haushälterin, in der Wirtschaft bewandert. Briefe unter „S. D. 494“ an die Exp. 84494

**Gassenzimmer,**  
sehr elegant, eventuell mit feiner Pension, bei distinguirter Dame zu vermieten. Csengery-utca 48, Thür 26 (Ecke der Andrássystraße). 84545

**Geschäftslokale**  
mit und ohne Einrichtungen sammt Portal sind per sofort, event. per Mai, auf den besten Geschäftsstellen der Hauptstadt, so auch verschiedenartige Geschäfte bestens zu haben durch Gábor Braun, Fabellastraße Nr. 96, 1. St. 5. 84528

**Museum-köruton**  
elegansan berendezett külön bejáratu kétablakos utcazi szoba 1-2 intelligens urnak azonnal kiadó, kivánatra ellátással. Czima kiadóban. 84529

**Bauzeichner,**  
stark und tüchtig, findet sofort dauernde Stelle in einer hiesigen Fabrik. Offerte unter „X. 534“ an die Exp. 84534

**Ízr. Bonne,**  
selten treu, möchte zu 2 Kindern, 4-6 Jahre alten Kindern gehen. Hier oder in der Provinz. Spricht ungarisch, deutsch, ist in Handarbeit u. Häuslichen sehr geschickt. Adr. in der Exp. 84491

**Gesucht**  
circa 15.000 Quadratklaster Grund im 6.-7. Bezirk zur Fabrikanlage. Anträge unter „Fabrikanlage 500“ an die Exp. 84486

**Spezereigeischaft,**  
eines ersten Ranges, allbekannt gutgehend, Tageslohnung 100-110 Gulden, wo von sich ernster Käufer vollkommen überzeugen kann, in einer der schönsten und besten Straßen Budapests, hochlegant eingerichtet, mit großem Kundenzirkel, der Eigentümer befristet es schon 9 Jahre, Crizenz gesichert für eine große Familie, ist preiswürdig zu verkaufen.

**Greislerei,**  
25 Jahre bestehend, Tageslohnung 30 fl., Jahreszins 410 Gulden sammt anstehender schöner Wohnung, wird als besonderer Gelegenheitskauf, der sich seine Crizenz sichern will, für den Spottpreis sammt Waarenlager en bloc um 450 fl. verkauft, wo das Waarenlager mehr beträgt.

**Gaszthaus,**  
Eoposten, in einer der belebtesten Gassen Budapests, Jahreszins mit 3 Gaszthimmern sammt Wohnung 600 fl., jährlicher nachweisbarer Weinconsum 400 Hektol., Bierconsum 200 Hektol., ist um den Spottpreis von 800 fl. zu verkaufen.

**Kaffeeshant**  
mit Billard und Getränkeauschank, Eigentümer besitzt ihn schon 7 Jahre, elegant eingerichtet, wo man nachweisbar 70 Liter Milch rein für Kaffee konsumirt, Tageslohnung 22 fl., sorglose Crizenz, ist sofort billig zu verkaufen.

**Spezereigeischaft**  
und Gemischtwaarenhandlung, 1/2 Stunde von Budapest, in einer großen Gemeinde, wo 22.000 Einwohner sind, anerkannt sehr gut gehendes Geschäft, Tageslohnung 35 fl., elegant eingerichtet, mit starkem Getränkeauschank, sorglose Crizenz für eine Familie, ist billig zu haben. Zur Uebernahme genügen 500 fl., der Rest kann in Raten bezahlt werden. Näheres bei

**Komora J. György,**  
Geschäfts-Verkaufs-Agentur, Dehán-utca 32. 84526

**Sesselflecht-**  
Arbeiten übernimmt Leopold Schen, V., Váci-körút 18. VI., Eötvös-utca 5. 84543

**Junger**  
Komptoirist mit Anfangsgehalt für Großhandlungshaus acceptirt. Offerte unter „S. D. 496“ an die Exp. 84496

**Zu verkaufen**  
wegen Raummangels, grüner sprechender Papagei sammt Gefell, Kaffe Nr. 1 mit Nessel, 400 antie Silbermünzen. Adr. in der Exp. 84495

**Platzagent**  
wird gesucht, tüchtig, bestens eingeführt in der Parfümeriebranche, in Apotheken, Friseur- und Galanteriegeschäften für coucante Artikel. Adr. in der Exp. 24791

**Ich bin Ungar,**  
möchte deutsch lernen, und suche die Bekanntschaft eines Deutschen, den ich dafür ungarisch lehre. Offerte unter „Gegenständig 493“ an die Exp. 84493

**Haus mit Bäckerei.**  
In einer großen Provinzstadt Westungarns ist ein einstöckiges hohes Haus sammt schöner, gutgehender Bäckerei wegen Krankheit zu verkaufen. Täglicher Umsatz 45-50 fl. und viel Störbrot. Preis 14.500 Gulden. Näheres Auskunft bei Herrn R. Koller, Or-utca 8. 84488

**Ízr. bonne,**  
beszél magyarul és németül, vallásosabb ízr. családhöz ajánlkozok. Kézimunka, fehérvarrásban jártas. Kitünő bizonyítványokkal rendelkezik. Czima kiadóban. 84490

**Kávéház,**  
csak nappali üzlet, igen jó meneteli, kevés kiadással, 6000 korona évi tiszta haszonnal, nagyobb vállalat miatt olosón eladó. Ügynökök kizárva. Czima kiadóban. 84489

**Französische**  
oder deutsche Bonne wird zu 3 Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 24819

**„Kind“.**  
Bin selbst leidend und kann diesmal unter keiner Bedingung kommen. 24816

**Eine größere**  
Provinzbezaerei sucht für ihr sehr gut eingerichtetes, seit 10 Jahren in einem vorort Budapests bestehendes Bierdepot einen Depositar, der entsprechenden Kautionsleistung kann und mit den Platzverhältnissen vertraut ist. Anträge nebst Angabe des Kautionsbotes unter Chiffre „S. G. 700“ an die Exp. 24843

**Junger Kommiss**  
der Buch- und Papierwaarenhandlung, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit einem Anfangsgehalt von 60 Kronen per 1. Februar acceptirt. Eigenhändig geschriebene Offerte an Victor Breuer, Buch- und Papierhandlung, Neufast. 24842

**Kocher-Selcherei,**  
mit Delikatessen, auf stark belebter Verkehrsstraße, mit täglich 50 Kronen Baareinnahme, Wohnung, billiger Zins, für einzelne Dame auch vorzüglich geeignet, wird wegen Vererlichung der Eigentümerin per sofort verkauft durch Freund u. Komp., Budapest, Alajgasse 5. 84531

**Ízr. nevelőnő,**  
magyar-német, allást keres. Czima kiadóban 84538

**Eisen-Kommiss**  
wird zum Eintritt per Ende Januar gesucht. Gehaltsanprüche und Zeugnisstücken sind mitzuführen. Bedingt sind deutsche, ungarische und slowakische Sprache. S. Deutsch, Galgóc. 24811

**Kaffeeshant,**  
sehr gutes Tag- und Nacht-Geschäft, auf lebhafter Straße Budapests gelegen, ist wegen Krankheit des Eigentümers um einen mäßigen Preis sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 84530

**Kaufe Kaffeeshant,**  
Agenten strengstens ausgeschlossen. Briefe unter „Ernt 536“ an die Exp. 84536

**Junger Mann**  
mit 1.000 Einlage wird als Theilhaber gesucht. Offerte unter „Fabrik 400“ an die Exp. 84514

**Gassenzimmer,**  
schön möblirt, sep. Eingang, Badezimmerbenützung, nahe der Westbahn an einen oder zwei Herren event. mit Verpflegung zu vermieten. Adr. in der Exp. 84509

**Mit hoher Provision**  
werden tüchtige Annoncen-Agenten aufgenommen. Adr. in der Exp. 84511

**Alba.**  
Dich anbietend o Madonna, möcht ich enig vor Dir knien. Selig aufblickend zu den Himmelslichtern zu denen es mich so mächtig zieht. O gib mir ein Zeichen Deiner Guld. Madames. 84513

**Stellung**  
findet junger Mann, der fortw. deutsch und ungarisch korrespondirt. Wächstschreiber bevorzugt. Anfangsgehalt zwischen 60-80 Kronen. Offerte unter „Kreditbureau 510“ an die Exp. 84510

**Schöne Angerl.**  
Sonntag bei Militärkonzert jene Dame alles schwarz gekleidet bei der Uhr 1. und 2. Tisch, wo gegenseitig gerne kokettirt wurde, wird ersucht, ob möglich ein baldiges Wiedersehen unter „Kövesi Restauration“ an die Exp. 84505

**Zimmer,**  
schön möblirt sammt Pension bei einer bürgerlichen Familie in der Nähe der Margit-Brücke sucht Ingenieur. Anträge unter „Roma 512“ an die Exp. 84512

**Praktikantin**  
gesucht. Anfangsgehalt 20 Kronen. Offerte unter „Grühers Bureau 520“ an die Exp. 84520

**Kochbarer Mann.**  
Ich war immer dort als vorher und so als ich Dich gesehen, glaube, daß Du auch mich hättest sehen können, wenn Du hättest wollen. Daher habe ich nichts verschuldet, sondern nur Du allein. Rechne mir das nicht so streng auf, denn mir thut's sehr wehe, da mein einziger Wunsch ist nur Dich zu sehen und so auch mich sehen zu lassen. Wenn jedoch eine Katastrophe in Aussicht wäre, so würde ich es nachahmen und davor nicht zurücksprechen, jedoch erwarte das Entgegengesetzte. Zu meinem ältern Leiden hat sich ein neues zugefügt, und wie es nachgibt und mich nicht hindert auszugehen, werde Dich ehestens aufsuchen. Ergedener Ritter Loggenburg. 84519

**Möbel.**  
Säulen-Schlafzimmer, Kredenz, Truemeau, Teppichdivan, Tisch, Sessel, Uhr, billig zu verkaufen. Zoldas-utca 10, 1. em. körnüt 22. 84550

**Kurz- und Damenmodegeschäft,**  
eleganter eingerichtet, bestes in Südungarn, 55.000 Gulden nachweisbarer Jahresumsatz, 30.000 fl. Waarenlager, ist gegen 10.000 fl. Anzahlung, Rest günstige Theilzahlungen, sofort zu übernehmen.

**Hotel,**  
bekannt, das beste am Platz, in einer großen Provinzstadt, 2 Speisezimmer, 9 Passagierzimmer, 2 Pfister, 1 Omnibus, für 5500 fl. zu übernehmen. Anzahlung 2500 fl., Rest nach Uebereinkommen. Zins 1400 Gulden. Oberländer Ferencz, Agentur, Temesvár, Josephstadt, Fröbelgasse 60. 24845

**Mis Verkäuferin**  
für ein solides Wirtschaftsgeschäft wird ein ízr. Mädchen, 17 bis 18 Jahre alt, für sofort aufgenommen. Diejenigen aus der Provinz und die schon in einem derartigen Geschäft servirt haben, werden bevorzugt. Offerte sind an Josef Stern, Káshán, zu richten. 24820

**Stütze der Hausfrau,**  
die in allen Zweigen des Haushaltes bewandert ist und auch gut kochen kann, wird für ein christliches Haus gesucht. Adresse ertheilt Estray's Annoncenbureau, Budapest, Váci-körút 33. 24823

**Atadandó**  
egy 18 ezer lakossal bíró vidéki városban, a Duna mentén, 40 év óta fennálló polgári kézmű-, vászon-, gyapjúkeltme- és rövidáru-üzlet, szép portállal. Ajánlatok „Jó üzlet 7670“ alatt Haasonstein és Vogler (Jaulus és Trsa), Budapest, Dorottya-utca 9, kéretnek. 24822

**Ein Kesselschmied-Vorarbeiter,**  
drei Partieführer und zwölf Kesselschmiede werden zu sofortigen Arbeitsantritt für das Eisenwerk in Krompach gesucht. Arbeitsdauer mehrere Monate. Bewerber wollen sich mit Arbeitsbüchern bei der Fernadthaler ungarischen Eisenindustrie-Gesellschaft (Budapest, VI., Dalszínház-utca 8) am 24. Mittags zwischen 12-1 Uhr melden. 24821

**Greislerei,**  
mit Trafit und Getränkeauschank verbunden, das beste Geschäft fast im 5. Bezirke, wo die kleinste Tageslohnung 60 fl. ist, wird sehr billig u. dringend verkauft; dieses Geschäft sichert jeder größeren Familie sichere Crizenz und kann es aufs gewissenhafteste Jedem zum Ankauf anempfehlen; ferner

**Blumengeschäft,**  
in der inneren Stadt, das beste und feinste Geschäft, welches im vorigen Jahre einen reinen Nutzen von 4000 Gulden aufzuweisen im Stande ist, wird sehr billig verkauft; ferner

**Kocher-Selcherei,**  
in einer belebtesten Straße Budapests, durchschnittliche Tageslohnung über 30 fl., Jahreszins sammt Wohnung 270 fl., wird sofort um 250 Gulden verkauft. Dieses Geschäft sichert jeder größeren Familie eine schöne Crizenz; ferner

**Hotel**  
in der Provinz, Komitatsort, mit 44 Passagierzimmern, das erste und beste Hotel bereits in ganz Ungarn, die vorjährige Lösung war 100.000 fl., wird äußerst billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäfts-Kauf- und Verkauf-Agentur, Budapest, József-körút 22. 84553

**Vizitation.**  
Am 24. d., Nachmittags 1/28 Uhr, werden im Beisein eines königl. Notars 7 Fass Cognac, 800 Str. Marke „Schlöffer, Germain & Co.“, Karlsring Nr. 7 im Hofe veräußert, sowie auch ein Korb Effekten. 84544

**Gesucht Buchhalter.**  
der seit längerer Zeit in einem Möbelgeschäft gewirkt. Kardos D., Deák Ferencz-utca 3. 84551

**Vorschüsse**  
ertheile auf eingelagerte oder zur Expedition übergebene Möbel und Waaren, wie auch Ueberstellungen bezogen billigt Adolf u. Heinrich Ringwald, Teréz-körút 1b. 84546

**Köcscher**  
hüsfüstölde, italmérsessel és csemoge üzlettel kapsolotban, elegáns berendezéssel a körút legfogalmasabb részén, rögtön átköltözés folytán, bama-latos olosón azonnal átvehető. Czima kiadóban. 84533

Rgt. ung. Staatsbahnen. Direktion.

**Billigste Reise**  
von Wien über Budapest nach Fiume, sowie vice versa. Laut Verständigung der Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen werden behufs Erleichterung des Besuchs der Kurorte Abbazia, Rusticaccio und Circonica, sowie für nach dem Litorale von Dalmatien und nach Italien zu unternehmende Reisen von Wien über Budapest nach Fiume und vice versa besonders ermäßigte direkte Fahrarten zum Preise von 36.70 Kronen für die I., 24.40 für die II. und 11.80 Kronen für die III. Klasse ausgegeben, zu diesen Preisen werden auch von Wien nach Zágráb und Karolyváros und vice versa direkte Fahrarten über Budapest ausgegeben. Diese Fahrarten, von denen jene der I. u. II. Klasse auch zur Benützung der Sitzüge berechtigen, haben eine Gültigkeitsdauer von 8 Tagen und kann innerhalb derselben die Reise in Budapest gegen Anmeldung unterbrochen werden. Gleichzeitg wird bemerkt, daß zur Bequemlichkeit der Reisenden sowohl zwischen Wien und Budapest, als auch zwischen Budapest und Fiume Schlaf- und Restaurationswagen verkehren, ferner daß von Fiume nach dem Litorale von Dalmatien, die bequem eingerichteten Schiffe der ungarisch-kroatischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, nach Venedig u. Ancona hingegen die eleganten Salon-Schiffe der Impresa Fiume-Venezia zu sehr billigen Preisen verkehren. Näheres Auskünfte werden in Budapest, im Fahrarten-Stadtbureau der kgl. ung. Staatsbahnen (Grand Hotel Hungaria) und Wien (Grand Hotel), ferner in den Coof'schen Reisebureau in Budapest und Wien, im Reisebureau Schenker u. Komp. in Wien, im Reise-Bureau Nagel u. Wartmann in Wien und Abbazia, Karl Stangen's Reise-Bureau in Berlin und Antonio Paoli in Venedig ertheilt. Budapest, am 10. Januar 1900. Die Direktion.

**Tüchtiger**  
Bauzeichner  
gesucht. Ingenieur bevorzugt. Mittheilung an die Exp. unter „Sofort 146“. 84146

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfichere Kassen... offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage...

Speziationen, Tarifeur, in in- u. ausländ. Tarifen ausgezeichnet versiert...

Tischlereileiter, sehr tüchtig u. erfahren, zahlt bis 500 Kronen für Vermittlung...

Wohnung, zwei Gassenzimmer, Dienstboten, Bade, Vorzimmer...

M. Fekete's Lehrkräftebureau, Váci-körut 16, empfiehlt und placirt...

Für mein Geschäft suche ich einen Kompagnon (faun auch eine Dame sein) mit 5000 Gulden...

Schöne Gassenwohnung, mit allem Komfort ausgestattet, wie auch ein kleines Geschäftsfotel...

VI. Szondiagasse 58 (Ede Dainogasse) 24722. Elökelö szaloban csakis jobb házból való tanulóányok felvétetnek...

2000-4000 Bfl. industrielles Spiritus-Kontingent wird zu kaufen gesucht...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. finishing governesses...

Uhren- und Juwelengeschäft, guter Posten, ist sofort oder per 1. Februar 1900 zu übergeben...

Gesucht wird für eine größere Landwirtschaft nächst Preßburg ein versierter Oekonom...

Norddeutsche, in der Kinderpflege bewandert, junge Kinder unterrichtend...

1. Franz Josephs-Road 3 fl. Jaquet 5 fl. Grad 2 fl. 50 Kr. Gosen Volkshühliche Abtheilung...

Gassenkeller, groß, zur Frucht- oder anderen Einlagerungen sehr geeignet...

Metalgießerei u. Dreherei auf Gasmotor-Betrieb vollkommen gut eingerichtet...

Vertretungen, Uebernehme Vertretungen in allen Konsum-Artikeln für Budapest...

Konkurs, Bei der gefertigten orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines שוחט...

Für mein Geschäft suche ich einen Kompagnon (faun auch eine Dame sein) mit 5000 Gulden...

Schöne Gassenwohnung, mit allem Komfort ausgestattet, wie auch ein kleines Geschäftsfotel...

VI. Szondiagasse 58 (Ede Dainogasse) 24722. Elökelö szaloban csakis jobb házból való tanulóányok felvétetnek...

2000-4000 Bfl. industrielles Spiritus-Kontingent wird zu kaufen gesucht...

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, engl. finishing governesses...

Uhren- und Juwelengeschäft, guter Posten, ist sofort oder per 1. Februar 1900 zu übergeben...

Gesucht wird für eine größere Landwirtschaft nächst Preßburg ein versierter Oekonom...

Norddeutsche, in der Kinderpflege bewandert, junge Kinder unterrichtend...

Je cherche une demoiselle chez mes deux enfants. A dr. à l'exp. 84527

2. hohelegant möblierte, in einander gehende Gassenzimmer mit Balkon, Klavier u. Badezimmer...

Tej- és kávécsarnok, a belváros legelőn-kebbkereskedelményeiben, családi viszonyok miatt azonnal eladó...

Für Modistin, Blumenmacherin, Optiker, Graveure u. ist eine schöne Hütte, elektrisch beleuchtet, 4 Meter lang...

Erfahrene Wirthschafterin für Stadt und Land als Stütze der Hausfrau gesucht...

Mit 20-40,000 fl. wird ein Kompagnon bei 12% Reingewinn für das Weingeschäft des Ungváry László in Cegléd gesucht...

Gassenzimmer zu vergeben, gut möbliert, schön, licht u. billig, in der Leopoldstadt...

Großes Geschäftsfotel ist für 1. Mai 1900, eventuell in zwei Theilen, zu vermieten...

Hausgrund in Rátos-Palota, für Villen sehr praktisch, neben der Eisenbahn...

Deutsches Fräulein wünscht als Begleiterin von erwachsenen Mädchen, als Vorleserin, Stütze der Hausfrau u. Stellung...

Deutsches Fräulein mit ausgezeichneten Referenzen sucht Stellung - womöglich in größerem Geschäftshause gewandte Korrespondentin...

Zu verpachten oder zu verkaufen im 6. Bez. Barterrehaus, nächst der Währnerstraße, 9 Zimmer, 6 Küchen...

Dohány-utca 2 ist eine große Gassenwohnung, Aussicht auf den Karlsring, auch für Kanzlei geeignet...

Helles Zimmer, elegant möbliert, separater Eingang Badezimmerbenützung (ev. auch Klavier) für 1-2 Personen bei einer intelligenten isr. Familie zu vergeben...

3 utcazi szoba stb. kiadó. Ugyanott 2 szoba butor eladó. II. Zsigmond-utca 9, 3. em. ajtó 28. 84528

Hochzeitsmahl werden am schönsten u. besten ausgeführt bei Hermann Girschnfeld, Waizen, orthod. Köfcher-Restaurant. 84292. Butor. Elegans faragott háló- és ebédlőszoba olcsón eladó...

Strümpfe werden billigt und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt. W. Farkas H. gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33 (Ganz-tele ház)...

Budelhund, schwarzer, jung, ist zu verkaufen. Adresse in der Exped. 40535

Einheimathen möchte in Oekonomien oder einträglichen Geschäft 36jähriger intelligenter, gebildeter, isr. Oekonom aus adäquater Familie. Nichtanonyme Anträge von gutsituirten Mädchen oder Witwen erbeten unter „Geheimthig 788“ an die Exp. Diskretion verbürgt. 24786

Butorrevök figyelmébe! Készletem tulajdonosom végett eladok teljes hálószobát és ebédlőt darabonként is az elkészítő áron Reich Mór, Budapest, VIII., Baross-utca 85. 84368

Ein tüchtiger Negativ- und Positiv-Netoucheur, der auch in Aufnahmen nur Gutes leistet, wünscht noch in ungezügelter Stellung sich zu verändern. Adr. unter „N. G.“ bei Herrn Ottomar Reichniger, Photograph in Csegg, Slavonien. 24750

Möbel. Eine elegante blaue Seiden-Garnitur, ferner ein feines Schlaf- und Speisezimmer wird dringend billig verkauft. Miksa-utca 3, II. em. 20, neben der Kerepeserstraße. 84535

Spezereigeschäft, fünf Jahre bestehend, auf dem besten Posten der Hauptstadt, sichere Existenz, fruchtbar zu verkaufen. Adr. in der Exp. 84541

Kalbsteisch täglich frisch vom Schlögel, die weiß, 10 Pfund-Rörbchen 2 fl. 10 Kr., Gänsefedern, garantirt neue, unverfälschte, daunenreiche, feinst gefächeltene 10 Pfd 13 fl. 50 Kr., verpflichte mich, die Federn zurückzunehmen. S. Schwarz, Podmoloczyska. 84539

Demoiselle allemande, très bonne musicienne, sachant l'anglais et le français (diplômée, a été à Paris) cherche place dans fam. dist. Offres sous „Paris 600“ à l'exp. 84522

Butorozott szobát keresek február elsejére intelligens isr. családnál. Gizella-tér közelében. Ajánlatok ármegjelöléssel, Hivatalnok 524-jelisével a kiadóba. 84524

Ein Beamter, welcher der serbischen und kroatischen Sprache mächtig ist, findet in einem hiesigen Engros-Geschäft lohnende Nebenbeschäftigung. Offerte unter „Sprachenkundig 350“ an die Exp. 24810

Das aus Preßburg zugereichte Mädchen für Alles sollte nochmals bestimmt auf die Helfferstraße kommen. 84525

Reisende aller Branchen, die ohne Stellung sind, wie auch jene Personen, welche für den Außendienst Qualifikation besitzen u. sich dem Affektanzfache widmen wollen, mögen sich persönlich od. schriftlich an die General-Representanz für Ungarn der „Nationale“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Budapest, Váci-körut 21 (Par-udvar), wenden...

M. kir. Államvasutak. Üzletvezetőség. Szombathely. 482/I. szám. Pályázati hirdetmény, A magy. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetősége a részére 1900, esetleg 1902. év végéig a következő csoportokba sorozott anyagokból felmerülő tényleges szükségletnek szállítást biztosítani kívánván, ezennel nyilvános pályázatot hirdet, m. p. I. Kövek és lemezek. II. Tégelak, III. Fagygy, gyertya és szappan. IV. Fanyelek és kezek. V. Magvak. A kirás tárgyat képező egyes cikkek feltüntetett jegyzékek, melyek egyszerűségi adatai mintakul szolgálhatnak - valamint a szállítókra vonatkozó részletes pályázati felhívás valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamaránál megtekinthetők és a m. kir. Államvasutak szombathelyi üzletvezetősége általános - I. osztálya anyag és leltárszerzési csoportjánál kaphatók, a hol bővebb felvilágosítások is adhatók. A szabályszerűen kiállított, s ivenként egy koronás m. kir. okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb folyó évi február hó 15. napjának délelőtti 10 órájáig a szombathelyi üzletvezetőség általános - I. osztálya anyag és leltár beszerzési csoportjában adandók át illetőleg posta útján oda küldendők és azok borítéka ezen külszimmel látandók el: „Ajánlat 482/900. számhoz“ Később benyújtott ajánlatok valamint olyanok, melyek nem pontosan a részletes módzatok betartása mellett állítanak ki, nem vétetnek figyelembe. Szombathely, 1900. január hóban. Az üzletvezetőség. 24769

Belvárosi maganzalozhaz legmagasabb kölcsönt ad mindennemű ékszerekre. Kiváltak máshol elzalogosított ékszertárgyakat magasabb kölcsönadás céljából. Böhöm Mátyás, IV., Károly-körut 8. 84549

Gelegenheitskauf. Zinshaus. In der Nähe des Nationaltheaters ist ein 3stöckiges, feuerfestes Gethaus Sterbefalls halber gegen circa 10% Verzinsung, dringend zu verkaufen, nöthigen Kapital fl. 40,000; so auch ein feuerfestes Haus, nächst dem Währerboulevard ist mit fl. 20,000 Anzahlung, gegen 10% oige Verzinsung zu verkaufen. Jguzs Reich, VII., Baresay-utca 14, I. St., Th. 18. 84507

Billig. Außerordentlich billig erlasse meine Baugründe, nahe äußere Währnerstraße, neben dem projektierten Centralholzlager. Adr. in der Exp. 84503

Tüchtiger techn. Zeichner, mit schöner Handschrift, mit sämtlichen Vorarbeiten bewandert, sucht sofort Beschäftigung. Adr. in der Exp. 84502

Klavier- und Französisch-Belehrer unterrichtet nach neuester, leichtfaßlicher Methode in und außer dem Hause zu möglichem Preise. Adr. in der Exp. 84504

Butorozott lakás kerestetik, két szobás vagy alkoves, fürdőszobával, lehetőleg ellátással együtt. disztinguált gyermektelen családnál vagy közepkorú övezvényél, magasabb állású hivatalnok részére. Czim a kiadóban. 84500

Wädchen, 22 Jahre alt, Wienerin, möchte heirathen einen besseren Arbeiter. Gefl. Anträge unter „Wien-Budapest 497“ an die Exp. 84497

Geprüfter Lehrer empfiehlt sich isr. Eltern auf dem Lande, die einen gewissenhaften, ersten Lehrer benötigen. Anträge unter „D. M. 498“ an die Exp. 84498

Geschäftsführer gesucht für größeres Geschäft, gleichzeitig Inkaulant. Kaution 500 fl. erforderlich. Näheres 4-6 Uhr Abends „Café Millennium“, Bregay. 84499

Junger Mann in sicherer, lebenslänglicher Stellung sucht befüß Che Bekanntschaft. 3-4000 fl. Ueberhaupt Heirathsflüchtige mit ersten Absichten mögen sich vertrauensvoll an mich wenden. Adr. in der Exp. 84516

Komptoirpraktikant, welcher der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig und wö-möglich der Stenographie kundig ist, wird in hiesigem größeren Hause gegen Bezahlung aufgenommen. Offerte unter Chiffre „J. B. 2. 30“ an die Exp. zu richten. 84515

Norddeutsche Lehrerin mit franz. und engl. hat noch einige Stunden frei. Gefl. Anträge unter „Konversation 014“ an die Exp. 84492

Tüchtiger Gärtner aus Deutschland, verheirathet, in allen Betrieben der Gärtnerer erfahren, sucht sofort Stellung. Adr. in der Exp. 84506

Abonnet viertelj. 7

Enquète, persönliche und heu Methode in den kommenliche Methode sowohl für des beste auch die mittleren sich leide daher ne als der gründlich einer erschenswe Enquète Material sichten u Grundbe Allerdings wie in fei, The dem Lan praktisch wägen g gesteckten

von eine Frage n reichen Geldmit tationsz schon di quiniße bekann, künft sic vermöge als ob eine Ge

Märchen Verliebt vor: es führen. Haare in wie in Bene Lünde g die alt heitsgew herauszu Dpfer a der ele soll dem Welt v und der sie in L hundert viele sch knüpfen häusche schlösser sah ma immer. Fahrzeu lenfte, nispvoll Gondel mit der gen - Meere aus de wählte